

Nr. 47. Hirschberg, Mittwoch den 14. Juni **1865.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

63. Sitzung d. 7. Juni. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist folgende Petition des Abg. Motty u. Genossen: „Das Oberpräsidium von Posen hat mehreren jungen Leuten, welche sich bei dem polnischen Aufstande betheiligt haben, die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst mit dem Eröffnen entzogen, daß dieselben nach den höheren Orts getroffenen Bestimmungen wegen Theilnahme an dem polnischen Aufstande der zum Eintritt in den einjährigen Militärdienst vorausgesetzten moralischen Qualifikation verlustig gegangen seien. Billigt die Staatsregierung und aus welchen Gründen dieses Verfahren?" Der Minister des Innern beantwortet die Interpellation und sagt: „die Staatsregierung hält die Theilnahme eines preußischen Unterthanen bei einer Insurrection, durch welche Preußen selbst in Mitleidenschaft gezogen wird, für unmoralisch; sie erachtet deshalb das Verfahren der Provinzialbehörden in Posen, welches sich auf das Gesetz von 1814 und auf die Instruktion von 1850 gründet, für gerechtfertigt und kann nichts thun, um dasselbe zu redressiren." Im engen Zusammenhange mit dieser Interpellation steht die Petition des Gutsbesitzers Moszczenski. Die Kommission beantragt Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung mit der Erklärung, daß die Erlasse der Minister des Krieges und des Innern vom 15. Juni 1863 und vom 9. Februar 1864 nicht nur gegen die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen, sondern auch gegen die Ersatz-Instruktion selbst verstoßen. Der Kommissionsantrag wird angenommen. — Es folgt der Gesetzentwurf wegen Aufhebung des preußischen Landrechts vom Jahre 1721 und der Regierungs-Instruktion für die westpreußische Regierung von 1773 und die jetzt zur Provinz Pommern gehörenden vormals westpreußischen Landestheile. Derselbe wird mit den von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen, welchen der Justizminister beistimmt, angenommen. — Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der Kommissionsbericht über die Etats der Münze und für die verschiedenen Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung, welche ohne Diskussion genehmigt werden. Zu dem Etat des Finanzministeriums hat die Kommission den Antrag gestellt, die Mehransätze zu Gehaltserhöhungen bei der Verwaltung der Steuern ꝛc. mit 1900 und 800 Thlr. abzusetzen. 1800 Thlr. für Dirigentenstellen in Oppeln und Gumbinnen werden abgesetzt, und ebenso wenig werden 300000 Thlr. für unvorhergesehene Ausgaben (Haupt-Extra-Ordinarium) bewilligt. Es wird auch eine Summe von 8100 Thlr. zu Gehaltsverbesserungen für Ministerial-Direktoren und ähnlich gestellte Beamte abgesetzt. — Der Finanzminister übergibt einen Gesetzentwurf, betreffend die Beförderung im Umherziehen angekaufter Gegenstände und die Aufhebung des Verbots, Gewerbescheine zum Suchen von Bestellungen auf Edelsteine ꝛc. zu ertheilen, in Konsequenz einer im Handelsvertrage mit Oesterreich enthaltenen Bestimmung. Ueber diesen Gesetzentwurf wird Schlußberathung im Hause stattfinden.

64. Sitzung den 8. Juni. Vor der Tagesordnung bringt der Abg. v. Forckenbeck den Vorfall zwischen dem Ministerpräsidenten v. Bismarck und dem Abg. Virchow zur Sprache, sagt auf Grund des stenographischen Berichts, daß in den unverfänglichen Worten Virchows keine Beleidigung enthalten sei; die persönliche Ehre jedes Abgeordneten unterliege der Geschäftsordnung; Virchow würde seine Pflichten gegen das Land verletzen, wenn er die Forderung annähme; der Ministerpräsident würde sich eines Attentats gegen die Verfassung und gegen die Privilegien dieses Hauses schuldig machen, wenn er von dem Referenten wegen des Referats Rechenschaft durch Duell fordern wolle; das Duell darf nicht stattfinden; der Präsident ist berufen, die Rechte und die Freiheiten dieses Hauses und des Landes zu wahren. Der Präsident Grabow tritt diesen Ausführungen bei, hofft, daß das Haus zur Aufrechterhaltung der Redefreiheit auf Grund der Verfassungsurkunde und der Geschäftsordnung die eben aufgestellten Grundsätze billigen werde, und erwartet, daß sich der Abg. Virchow dem Ausspruche des Hauses unbedingt fügen werde. Es entspinnt sich hierüber eine lange Debatte. Der Kriegsminister bestreitet, daß die persönliche Ehre der Minister im Raume dieses Hauses unter der Geschäftsordnung stehe; die Abgg. hätten von ihrer Redefreiheit den unbeschränktesten Gebrauch gemacht; sie könnten alles sagen, was sie für zweckmäßig halten; die Minister haben diese Redefreiheit nicht; würden sie verletzt, so sei ihnen der Rechtsweg verschlossen, und wenn der Präsident keinen Ordnungsruf erlasse, weil er der Ansicht des

Redners sei, was bleibe dann dem Verletzten übrig, sich Genugthuung zu verschaffen? Die Debatte wird endlich geschlossen, ohne daß ein besonderer Antrag gestellt worden wäre. — Hierauf wird zur Berathung des Militairetats geschritten. Ohne erhebliche Debatte werden alle Kommissionsanträge (Streichung der Reorganisationskosten) angenommen. Der Kriegsminister verliest eine Erklärung, welche die volkswirthschaftlichen und finanziellen Gründe gegen die Reorganisation als Vorwände bezeichnet und ausspricht, daß die Staatsregierung den Beschluß des Hauses, der die Reorganisationskosten absetzt, nicht respektiren werde.

65. Sitzung den 9. Juni. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Kommissionsbericht über die Marineverwaltung. Die Einnahmen werden ohne Diskussion bewilligt. Bei den Ausgaben werden 2000 Thlr. von dem Diensteinkommen des Departements-Direktors abgesetzt. Das Haus stimmt ferner dem Antrage der Kommission bei, die Regierung aufzufordern, die Seeartillerie aufzulösen. Bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben befindet sich Tit. I. die Fortsetzung der Bauten an der Jade mit 700000 rtl. Der Abg. Virchow beantragt, diese Summe auf 1 Million zu erhöhen. Das Haus genehmigt diesen Antrag, setzt nur 250000 rtl. statt der geforderten 500000 rtl. für Neubauten von Schiffen und Zubehör an, bewilligt dagegen 750000 Thlr. als erste Rate zum Bau einer eisernen Panzerfregatte und 300000 Thlr. als erste Rate zur Beschaffung schwerer Gußstahlgeschütze für die vorhandenen Schiffe. Auch die anderen extraordinären Ausgaben werden bewilligt. — Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist der Kommissionsbericht über den Antrag des Abg. Rohden, den §. 2. a. des Gesetzes vom 28. Juni 1834 über den Waffengebrauch der Grenzaufsichtsbeamten aufzuheben. Der Antrag wird ohne Diskussion angenommen. — Der Antrag des Abg. v. Bonin, betreffend den Erlaß eines Gesetzes über die Naturalverpflegung der Truppen in Friedenszeiten, wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

66. Sitzung den 10. Juni. Der Abg. Freiherr von der Heydt hat einen Antrag auf einen Zusatz zu §. 60 der Geschäftsordnung gestellt: „Erachtet der Präsident die Ordnung nicht für verletzt, so entscheidet auf den Antrag von 15 Mitgliedern das Haus in der nächsten Sitzung ohne Diskussion, ob der Ordnungsruf durch den Präsidenten nachträglich auszusprechen ist." Der Antrag wird der um 7 Mitglieder zu verstärkenden Geschäftskommission überwiesen. — Es folgt der Antrag des Abg. Wagner: die Regierung möge baldmöglichst einen Gesetzentwurf über die Beschränkung der gerichtlichen Beschlagnahme des Arbeitslohnes im Wege des Arrestes vorlegen. Die Kommission schlägt vor, den Antrag in folgender Fassung anzunehmen: „Das Haus der Abgg. wolle die Staatsregierung zur baldmöglichen Vorlegung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Unzulässigkeit, beziehungsweise die Beschränkung der gerichtlichen und administrativen Beschlagnahme des Arbeits- und Dienstlohnes, auffordern." Der Kommissionsantrag wird mit großer Majorität angenommen. — Es folgt der Kommissionsbericht über das Prisenreglement. Die Berathung dieses Gegenstandes wird auf die nächste Sitzung verschoben. — Es folgt der Kommissionsbericht über den Antrag des Abg. v. Bonin, betreffend die Prüfung der Rechtsgiltigkeit des Allerhöchsten Erlasses vom 21. März 1862 wegen Herabsetzung des Zinsfußes der nach dem Erlasse vom 7. Mai 1850 und vom 28. November 1851 creirten Staatsanleihe von $4\frac{1}{2}$ auf 4 Procent. Die Kommission beantragt, diesen Allerhöchsten Erlaß als mit der Verfassung nicht im Einklange stehend zu erklären. Der Abg. Wachsmuth stellt den Zusatzantrag: zu erklären, daß dieser Erlaß zu seiner Rechtsgiltigkeit die Genehmigung beider Häuser des Landtages bedürfe. Der Kommissionsantrag wird mit dem Zusatzantrage des Abg. Wachsmuth angenommen.

Berlin, den 7. Juni. Heute Vormittag fand zur Erinnerung an den Sterbetag des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. in der Kapelle des kronprinzlichen Palais eine Gedächtnißfeier statt. Nach derselben fuhren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zum Besuch des Mausoleums nach Charlottenburg.

Berlin, den 8. Juni. Se. Majestät der König sind heute Morgen mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Karl, dem Prinzen Albrecht und dem Prinzen Friedrich Karl zur Theilnahme an der Jubelfeier von Neupommern und Rügen nach Stralsund abgereist.

Berlin, den 9. Juni. Die Entscheidung des Obertribunals über die Stellvertretungskosten der in das Abgeordnetenhaus eingetretenen Beamten ist zu Gunsten des Fiskus ausgefallen und die betreffenden Beamten haben also auch fernerhin die Stellvertretungskosten zu tragen.

Potsdam, den 7. Juni. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben sich heute über Stettin nach Pasewalk begeben, woselbst Se. Königl. Hoheit als Statthalter von Pommern Se. Majestät den König empfangen und die Höchsten Herrschaften sich Sr. Majestät für die weitere Reise nach Stralsund, Rügen und Wolgast anschließen.

Stralsund, den 8. Juni. Se. Majestät der König wurde bei der Ankunft von den Militär- und Civilbehörden unter Vortritt des Fürsten Putbus empfangen. Am neuen Markt fand die Begrüßung durch die städtischen Behörden statt. Der König, die Prinzen und das Gefolge wohnten dem Gottesdienst in der Nikolaikirche bei, worauf Se. Majestät der König vom Fürsten Putbus Namens der Städte die Urkunde der Neupommerschen König-Wilhelms-Stiftung entgegennahmen. Um 5 Uhr fand das Festdiner statt. Abends war Festball. Die Stadt war festlich erleuchtet, der Enthusiasmus allgemein.

Stralsund, den 9. Juni. Heute Morgen haben Se. Majestät der König über die hiesige Garnison die Parade abgehalten und sind sodann mit den Königl. Prinzen und Prinzessinnen und dem Gefolge an Bord der „Grille" gegangen und nach Lauterbach gefahren, wo Wagen bereit standen, mittelst deren die Fahrt nach Putbus festgesetzt wurde.

Putbus, den 10. Juni. Se. Majestät der König machten gestern mit den übrigen hohen Herrschaften und fürstlichen Personen auf der „Grille" eine Fahrt nach Stubbenkammer. Heute verließen Se. Majestät Putbus und kehren über Wolgast und Stettin nach Berlin zurück.

Posen, den 3. Juni. Se. Majestät der König haben die Herrschaft Zerkow, Kreis Wreschen, kaufen lassen und die erkaufte Besitzung, bestehend in den Gütern Zerkow, Pawlowice und Zulkow als „Königliche Hausfideikommißherrschaft Zerkow" für immer dem Königl. preußisch-brandenburgischen Hausfideikommiß einzuverleiben geruht.

Danzig, den 6. Juni. Vorgestern traf das Kuppelschiff „Arminius" auf hiesiger Rhede ein. Der Tiefgang des Schiffes ist gegenwärtig (ohne Ausrüstungsmaterial) $12\frac{1}{2}$ Fuß. Die Fahrt des Schiffes ist angemessen schnell und nur insofern nicht so angenehm, wie bei hölzernen Schiffen, als dasselbe gleich allen Panzerschiffen wegen der Schwere des Schiffskörpers nicht durch den Wellengang gehoben wird, sondern denselben durchschneidend viel Wasser übernimmt. Es hat zwei drehbare, nur wenig über Deck erhabene Thürme zu je 2 Geschützen. — Das erst kürzlich angekommene, in Bordeaux erbaute Widderschiff „Cheops" ist auf der Probefahrt auf den Grund gefahren und hat einen Leck bekommen. Ob es von dem Auffahren auf Sandgrund allein leck geworden oder der Schaden zum Theil schon früher vorhanden gewesen, soll noch untersucht werden. Es dringt in der Stunde $1\frac{3}{4}$ Zoll Wasser in den Schiffsraum.

Sachsen.

Dresden, den 7. Juni. Heute Nachmittag findet auf Schloß Pillnitz zur Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Rückkehr des Königs Friedrich August aus der Gefangenschaft große königliche Tafel statt, zu welcher sämmtliche Mitglieder der Kammern, hohe Militärs und Staatsbeamte und eine Anzahl Dresdener Bürger, welche bei der Einholung des Königs im Jahre 1815 betheiligt waren, geladen worden sind.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 8. Juni. Die Bürgerschaft hat gestern den Antrag des Senats auf Ratifizirung des zur Uebernahme des Kavallerie-Kontingents mit Oldenburg abgeschlossenen Vertrages fast ohne Diskussion abgelehnt.

Oesterreich.

Wien, den 6. Juni. Die österreichische Antwort auf die jüngste preußische Depesche in Betreff der Berufung der schleswig-holsteinischen Stände ist nach Berlin abgegangen. Oesterreich geht darin auf den Vorschlag ein, die nach dem Wahlgesetz von 1854 gewählten Stände von 1860 zusammentreten zu lassen und ihnen das Wahlgesetz von 1848 vorzulegen. — Der Großherzog von Oldenburg hat als Mitprätendent auf die Elbherzogthümer in Wien und Berlin darauf hingewiesen, wie unangemessen die Anwesenheit des Erbprinzen von Augustenburg in den Herzogthümern während der Ständeberathungen erscheinen müsse, da von der Umgebung des Prinzen eine förmlich organisirte Beeinflussung der Stände zu erwarten sei. Nach der „Prov.-Korr." hat auch die preußische Regierung die Entfernung des Erbprinzen während der bevorstehenden Verhandlungen für durchaus wünschenswerth erklärt. Wie die „Presse" vernimmt, soll der Erbprinz von Augustenburg in Wien die Erklärung abgegeben haben, daß er bereit sei, seinen Aufenthalt für die Zeit der Ständeberathungen außerhalb der Herzogthümer zu nehmen, wenn das Wiener Kabinet der Ansicht sein sollte, daß seine Anwesenheit in Kiel der Abwickelung der schleswig-holsteinischen Angelegenheiten im Wege sein sollte.

Wien, den 6. Juni. In London ist wieder ein hervorragendes Mitglied der ungarischen Emigration aus den Jahren 1848 und 1849, der ehemalige Honved-Oberst, Staatssekretär und interimistische Kriegsminister Szabo gestorben. An bekannten ungarischen Persönlichkeiten starben bereits im Auslande Graf Bathyanyi, Meszaros, Kmety, Baron v. Kemenyi, Baron Mednyansky, der sich vergiftete, Graf Koloman Schmidegg, Hollan, Asztalos, im Pistolenduell gefallen, Prichoda, der sich erschoß, Baron Beyer, Pragay, der an der Expedition unter Lopez auf Kuba theilnahm, gefangen genommen und garottirt wurde, Bikessi, die beiden Szabo, die beiden Merey, Somsich und die fremden Führer Dembinski, Bem, Guyon und Baron Stein. Außerdem sind Emigranten gestorben: eines natürlichen Todes 115, durch Unglücksfälle 4, ermordet wurden 5, Selbstmörder waren außer den vorgenannten noch 3 und auf dem Schlachtfelde starben 14.

Wien, den 7. Juni. Die Feuersbrünste in Galizien nehmen noch immer nicht ab. Nach den neuesten Nachrichten sind wieder 6 Ortschaften, darunter die Stadt Zolkiew, niedergebrannt.

Wien, den 8. Juni. Die Bürger von Ofen und Pesth haben dem Kaiser einen glänzenden Fackelzug gebracht, an welchem sich an 2000 Fackelträger betheiligten. — Der Finanzminister hat dem Abgeordnetenhause eine Kreditvorlage von 99 Mill. Gulden übergeben. Die Staatsschulden Oesterreichs belaufen sich bereits auf 2700 Mill. fl. welche fast 117 Mill. fl. Zinsen erfordern. — Klapka, der gegenwärtig in Paris ist, hat in einem Manifest seinen politischen Freunden erklärt, daß er Angesichts der gegenwärtigen Bewegung der Geister in Ungarn an der Sache der Revolution verzweifle und daher rathe, von allen unnützen Versuchen abzustehen.

Wien, den 8. Juni. Durch einen Erlaß des Finanzministers wird das bisher bestandene Ausfuhrverbot von Waffen und Munition nach Italien, der Schweiz, Moldau und Walachei, Serbien und seewärts aufgehoben.

Frankreich.

Paris, den 5. Juni. In diesen Tagen hat man Versuche mit einer neuen Art von Panzerschiffen angestellt, von denen man sich viel verspricht. Sie können auseinander genommen und zu Schiffe, auf Eisenbahnen und selbst auf gewöhnlichem Fuhrwerk überall hin transportirt werden. Sie gehen nur 3 Fuß tief im Wasser und können hinter einer krenelirten eisernen Schutzwand 8 zwölfpfündige Kanonen und 40 Scharfschützen aufnehmen. Man hofft sie auf jedem Feldzuge, wo die Armee an einen Fluß oder See sich anzulehnen hat, mitführen und als Flankendeckung benutzen zu können.

Paris, den 5. Juni. Die russische Regierung verlangt die Auslieferung des russischen Offiziers, welcher das Attentat auf den russischen Gesandtschaftssekretär Herrn Balsch gemacht hatte, weil das Attentat im russischen Gesandtschaftshotel, also dem Völkerrechte nach auf russischem Territorium stattgefunden hätte. Das auswärtige Ministerium ist der Ansicht, daß die Entscheidung, ob die Auslieferung stattfinden solle, dem Gericht zukomme, welchem der Attentäter von der russischen Gesandtschaft selbst ausgeliefert worden sei. Dagegen weigert sich das russische Gesandtschaftspersonal, welches als Zeuge vor das Gericht citirt ist, auf die Vorladung zu erscheinen.

Paris, den 7 Juni. Bei seinem Aufenthalt in Constantine hatte der Kaiser eine große Anzahl der eingeborenen Häupter zum Frühstück eingeladen. Er sagte ihnen, es sei wünschenswerth zu sehen, daß die Araber durch ihre Arbeit und Erziehung geschickt würden, alle Posten zu besetzen, zu denen die Franzosen berufen werden, und daß in der Armee Jeder durch seine Dienste und seine Einsicht zu den höchsten Graden gelangen könne. Der Kaiser hat das Feldlager der Gums besucht. Während der Reise von Batna nach Biscara fanden viele Ovationen statt. Eine arabische Mahlzeit wurde dem Kaiser von den Stämmen der Beni-Gana angeboten. Die Stämme in der Sahara waren aus weiter Ferne herbeigeeilt. Eine Menge Reiter folgten der Exkursion des Kaisers. An der ersten Oase war ein Triumphbogen von Zweigen der Baumwollenstaude und Palmen errichtet. Die nicht verschleierten und reich geschmückten Frauen bildeten längs der Straße Gruppen. — Der Kaiser hat der afrikanischen Armee seinen Dank ausgesprochen für die Anstrengungen und Beschwerde, die sie erduldet. — Gestern ist der Kaiser in Bona angekommen.

Paris, den 9. Juni. Der Kaiser ist heute in Toulon angekommen, wird in Lyon übernachten und morgen in Paris eintreffen. — Die Einwohner von Algier haben beschlossen, auf dem Hauptplatze in Algier ein Denkmal zu Ehren des Kaisers Napoleon III. zu errichten. Der Kaiser hat bestimmt, diesen Platz nach dem Namen des Eroberers dieses Landes „Place Charles Dix" zu benennen.

Italien.

Rom. Am 28. Mai hatten französische Jäger auf römischem Gebiet bei Cisterna mit Banditen ein Gefecht, wobei es auf beiden Seiten Todte und Verwundete gab. Die Banditen gelangten glücklich ins Neapolitanische, denn die Franzosen waren so schwach aufgetreten, daß sie den „Streitern für die legitime Sache" nicht gewachsen waren.

Florenz, den 2. Juni. Nach der „Italie" hat der König Victor Emanuel den Ritter d'Arrigo mit einem eigenhändigen

Schreiben nach Rom geschickt, worin er dem Papste seine An- und Absichten auseinandersetzt und um eine persönliche Zusammenkunft bittet. — Stattgehabte Exzesse bei Prozessionen haben dem Gemeinderath von Neapel Veranlassung gegeben, alle öffentlichen derartigen Aufzüge, sowie die Schellenbegleitung des heil. Sakraments bei Gelegenheit der letzten Trostspendungen zu untersagen. Die Abnahme aller Heiligenbilder an den Straßenecken ist schon früher bewerkstelligt worden.

Florenz, den 7. Juni. Die „Nazione" gibt Aufschlüsse über die Verhandlungen mit Rom. Der Papst erhält das Ernennungsrecht und der König das Präsentationsrecht. Die ernannten Bischöfe erkennen den König und das Königreich an. Der Papst gesteht die Aufhebung einiger Bischofssitze zu. Die königliche Regierung wird das Recht haben, die Rückkehr derjenigen Bischöfe zu verhindern, deren Wiedereinsetzung ihr für die öffentliche Sicherheit nicht gelegen erscheint. Es heißt, daß diese Verpflichtungen nicht schriftlich, sondern mündlich stattfinden sollen. Italien hat 229 Bischofssitze, während Frankreich deren nur 87 hat.

Florenz, den 8. Juni. Auf Sicilien ist eine Insurrektion ausgebrochen, an deren Spitze zwei ehemalige Generale Garibaldis, Badia und Mobile, stehen. Die Insurgenten haben sich in die Berge begeben und italienische Truppen sind zu ihrer Verfolgung aufgebrochen. — In Padua hat vorgestern, am Todestage Cavours, eine kirchliche Feier zu Ehren des Verstorbenen stattgefunden und Abends wurde die Theatervorstellung durch die Explosion von Handgranaten gestört. Aehnliche Scenen haben sich auch in Venedig ereignet.

Turin, den 4. Juni. Gestern wurde unter dem Vorsitz des Senators Sforza Cesarini eine Versammlung abgehalten und beschlossen, alle Verhandlungen mit Rom zu verwerfen, welche die Basis der weltlichen Gewalt bestehen lassen und das Prinzip „Italien den Italienern" preisgeben. Sämmtliche Städte sollen zu ähnlichen Erklärungen aufgefordert werden. Eine Kommission wurde ermächtigt, sich als permanentes Wahlkomité zu konstituiren und an Garibaldi eine bei dieser Gelegenheit extra geprägte Denkmünze zu übersenden.

Großbritannien und Irland.

London, den 7. Juni Russell hat verfügt, daß die Kriegsschiffe der konföderirten Staaten jetzt, nachdem der nordamerikanische Krieg thatsächlich beendet, die englischen Häfen zu meiden oder sofort zu verlassen haben, oder in Monatsfrist desarmirt werden müssen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 31. Mai. Die Feuersbrünste im Innern Rußlands mehren sich wieder in bedenklicher Weise. Außer wiederholten Bränden in Simbirsk, welche Stadt erst im vorigen Jahre sehr stark vom Feuer heimgesucht worden ist, brachen in Moskau am 20. Mai zu gleicher Zeit zwei Brände und am folgenden Tage ein dritter aus, welche über 60 Häuser zerstörten. Die am 21. Mai in Kozlow ausgebrochene Feuersbrunst legte 1500 Häuser, 900 Läden und 4 Kirchen in Asche. Ein Geistlicher und über 30 Frauen und Kinder sollen in den Flammen umgekommen sein. Sonst wird noch von erheblichen Feuersbrünsten aus Twer und Radoschkowitschi gemeldet. — Die Epidemie in Petersburg hat in den letzten Tagen wieder zugenommen; am 24. Mai erkrankten 351 Personen und starben 103, und am folgenden Tage erkrankten 354 und starben 113.

Petersburg, den 4. Juni. Fernere Feuersbrünste werden aus Witebsk und Karatschew gemeldet. In Witebsk wurden am 22. Mai in einer halben Stunde 300 Häuser, darunter die Gebäude für die Verwaltung des Militärchefs des Gouvernements, das Lazareth u. s. w., vernichtet. In Karatschew sind ebenfalls 300 Häuser abgebrannt und dabei 10 Menschen umgekommen. Eine Feuersbrunst in Koselsk (Gouvernement Kaluga) hat am 24. Mai 70 Häuser, den besten Theil der Stadt, vernichtet.

Petersburg, den 5. Juni. Rußland hat sich über türkische Umtriebe in den südlichen Provinzen, namentlich in dem Gouvernement Simbirsk, bei der Pforte beklagt und behauptet, es bestehe eine systematische Propaganda der Pforte zu dem Zwecke, unter dem Vorgeben, die russischen Unterthanen muhamedanischen Glaubens zu schützen, eine Massenauswanderung nach der Türkei zu bewirken und in dieser Weise jene Provinzen in Aufregung zu halten. Die russische Regierung verlangt Erklärung darüber und gleichzeitig eine Veränderung in der Organisation der polnischen Regimenter in der Türkei, die durch Auswanderung bedeutend verstärkt wurden.

Petersburg, den 7. Juni. Der Leichnam des Großfürsten-Thronfolger ist gestern mit großem Pomp von Kronstadt nach Petersburg gebracht worden. Das Leichenbegängniß wird übermorgen stattfinden.

Serbien.

In Belgrad wurde am 4. Juni und den folgenden Tagen das 50jährige Jubiläum der serbischen Erhebung gefeiert. Die Rede des Fürsten Michael wurde mit Begeisterung aufgenommen. Ehrenzeichen kamen zur Vertheilung.

Türkei.

Konstantinopel, den 26. Mai. Abdelkader hat die erste Klasse des Osmanie-Ordens mit Brillanten erhalten. Der Emir hat hier den bedeutendsten Gesandtschaften Besuche abgestattet, mit Ausnahme der österreichischen nnd spanischen, da die betreffenden Mächte, sowie der Papst, die einzigen christlichen Regierungen waren, welche es unterließen, ihm für seine Bemühungen zu Gunsten der syrischen Christen während der Schreckenstage in Damaskus zu danken. — Aus Tiflis wird gemeldet, daß Rußland eine Expedition gegen Ali Khan, den Häuptling der Bergdistrikte von Maku, vorbereitet. Dieser Distrikt liegt in einem Einschnitt zwischen der Grenze von Rußland, Persien und der Türkei und ist faktisch unabhängig. Anlaß zur Expedition bietet der Umstand, daß Leute des Khans Plünderungszüge nach Russisch-Armenien unternehmen. — Es ist eine Expedition nach dem Taurus abgegangen, da die Unterwerfung der Häuptlinge erheuchelt war.

Afrika.

Aegypten. Vor einiger Zeit wurden in Alexandrien einige italienische Matrosen erschlagen. Der italienische Generalkonsul hat jetzt vollständige Genugthuung von der ägyptischen Regierung erhalten. Der Unterdirektor der Polizei, Oberst Mustapha Bey, sowie andere Polizei- und städtische Beamte sind ihrer Aemter entsetzt und außerdem noch scharf bestraft worden. Der Polizeipräfekt mußte im Konsulat erscheinen, um seine Entschuldigungen auszusprechen, und der Gouverneur von Alexandrien dies im Namen des Vicekönigs thun.

Amerika.

Newyork, den 29. Mai. Die Bevollmächtigten des konföderirten Generals Kirby Smith sind am 23. Mai in Baton rouge angelangt. Herron begab sich hierauf in das Hauptquartier des Kommandirenden von Louisiana, General Canby. Wie versichert wird, sind die Bedingungen, unter welchen die Armee Smiths sich ergeben solle, vereinbart worden. — Im Kollegium für Aerzte weiblichen Geschlechts zu Newyork wurden am 1sten März 15 Damen zu Doktorinnen promovirt. Diese promovirten Damen haben den vollständigen ärztlichen Unterrichtskurs durchgemacht, wie er für Studenten der Medizin vorgeschrieben ist.

Newyork, den 30. Mai. Clement Clay ist nicht gefangen worden, sondern hat sich freiwillig in Macon gestellt. — In einem Hause zu Newyork wurde kürzlich eine Tonne entdeckt, welche brennendes Hanf, eine Flasche Terpentin und auf dem Boden ein Packet mit einem Pfund Schießpulver enthielt. Ein gewisser Wilhelm Gretsche ist als der That dringend verdächtig verhaftet worden

Newyork, den 31. Mai. Die Anklage gegen Davis und General Breckenridge lautet: sie hätten treubrüchig Kolumbia behufs Regierungsumsturzes überfallen. — Präsident Johnson will angeblich die Frage wegen der Stimmberechtigung der Neger der Entscheidung der Staaten überlassen. Die Legislatur in Connecticut hat den Negern das Stimmrecht zugestanden.

Newyork, den 1. Juni. Ein in Mobile explodirtes Pulvermagazin hat einen sehr bedeutenden Verlust von Menschenleben verursacht.

San Domingo. Der spanische Befehlshaber hat die königlichen Truppen aus dem Innern des Landes zurückgezogen und in der Stadt S. Domingo concentrirt, um für die Einschiffung bereit zu sein. Die zum Transport der Truppen bestimmten Schiffe sind bereits von Kuba abgesegelt.

Auf Haiti ist eine Militär-Insurrektion ausgebrochen. Das Haupt derselben, Oberst Sanare, hatte Gonaives und St. Marc besetzt, ohne Widerstand zu finden.

Peru. Die Revolution hat sich nicht nur im südlichen Theile des Staates weiter verbreitet, sondern auch in einigen nördlich von Lima gelegenen Orten offene Beistimmung gefunden. Von der Regierung sind 3000 Mann Linientruppen unter dem General Fridancho nach dem Süden zur Niederwerfung des Aufstandes abgegangen. Der Versuch einer peruanischen Fregatte, zwei Kriegsschiffe der Aufständischen in Arica zu nehmen, mißlang, da die fremden Konsuln sich gegen eine Beschießung der im Hafen liegenden Schiffe erklärten und die Entschädigungen für die dabei etwa entstehenden Verluste ihrer Staatsangehörigen auf 10 Millionen Pesos berechneten. Die Fregatte mußte unverrichteter Sache nach Callao zurückkehren. Auch in Lima fanden Verschwörungen statt und der zweite Vicepräsident, der im Verdacht stand, sich daran betheiligt zu haben, entzog sich der Verhaftung durch die Flucht in das Hotel des nordamerikanischen Gesandten.

Brasilien. In Rio Janeiro hat die Eröffnung der brasilianischen Kammern stattgefunden. Die Thronrede sprach den Wunsch aus, die Beziehungen mit England durch die Vermittelung Portugals in einer für beide Theile ehrenvollen Weise wiederhergestellt zu sehen. Ferner verkündete der Kaiser, daß die brasilianische Regierung das mexikanische Kaiserthum anerkenne, und drückte seine Genugthuung darüber aus, daß die Vereinigten Staaten in der Bahia-Angelegenheit die Gerechtigkeit der brasilianischen Reklamationen anerkannt hätten. Der Kaiser ist überzeugt, daß die Kammern ihre Unterstützung im Kriege gegen Paraguay gewähren würden. — Vom Kriegsschauplatze wird gemeldet, daß die Paraguaiten die Städte Bellavista und Goya besetzt hatten. Der Gouverneur Lagranja hatte sich nach San Roque zurückgezogen und alle Männer von 17—60 Jahren zu den Waffen gerufen. Die Truppen, über die Paraguay verfügt, belaufen sich auf 60000 Mann und die Alliirten sollen 75000 Mann ins Feld stellen können.

Asien.

China. Nachrichten aus Shangai melden: Ein kaiserliches Dekret setzt den Prinzen Kung nur als Präsidenten des äußeren Departements wieder ein. — Nagato beabsichtigt, einen Hafen an der Simonosaki-Straße zu eröffnen, unter Vorbehalt der Zustimmung des Taikun.

Vermischte Nachrichten.

Am 30. Mai früh brach in Gläsersdorf bei Sprottau in einem Hause ein Feuer aus, bei welchem zwei Frauen ihr Leben verloren.

In Berlin hat sich am 2. Juni eine fremde Dame, die in ein Hotel garni eingekehrt war, durch einen Pistolenschuß getödtet. Die Kugel war durch's Herz gegangen und der Tod augenblicklich eingetreten.

Am 1. Juni ist in Berlin ein fremder Schauspieler, der sich schon längere Zeit ohne Subsistenzmittel befand und zuletzt mehrere Tage gar nichts gegessen hatte, den Hungertod gestorben.

Unter den vielen Zuzüglern, die an den Pfingstfeiertagen aus der Provinz nach Berlin gekommen waren, befand sich auch ein Mann, der beim Besuche des Museums in seine hintere Rocktasche eine Brieftasche und ein Päckchen Butterschnitten gesteckt hatte. Einer der bei solchen Gelegenheiten immer vorhandenen zahlreichen Taschendiebe erleichterte dem Manne die Tasche, hatte aber zum Glück des Mannes statt der Brieftasche mit 30 Thlr. das Päckchen Butterschnitten ergriffen.

In Kreuzendorf bei Leobschütz hat der Bauer Bodinka seine Frau, die ihm keinen Branntwein hatte geben wollen, im trunkenen Zustande erschlagen.

Vor einigen Tagen gerieth zwischen Erkner und Fürstenwalde ein vierrädriger beladener Wagen des Güterzuges während der Fahrt in Brand. Der Zug wurde zwar bald zum Stehen gebracht, aber das Feuer konnte nicht gelöscht werden und die ganze zum Theil aus sehr werthvollen Gegenständen bestehende Ladung ist verbrannt. Man vermuthet, daß sich brennbare Materialien in dem Wagen befunden und sich von selbst entzündet haben.

Zu Viersen in der Rheinprovinz sind falsche Thaler (preußische von 1855, sächsische von 1859 und großherzoglich hessische von 1854) im Umlauf. Das Gepräge ist gelungen; nur fehlt die Umschrift „Gott mit uns" und „Gott segne Sachsenland." Beim Aufwerfen geben sie einen dumpfen Bleiklang. Eine 60jährige Frau und deren Sohn, welche das falsche Geld in Umlauf setzten, sind verhaftet.

Auf der Ueberfahrt von Buenosayres nach Antwerpen ist dem italienischen Schiff „Emilio Ferraro" der eigenthümliche Fall begegnet, daß ein Schwertfisch den Rumpf des Schiffes trotz der doppelten Kupferlagen durchbohrt und dann, da er sich nicht wieder frei machen konnte, das Horn abgebrochen und in dem Schiffskörper zurückgelassen hat. Die Heftigkeit des Stoßes war so groß, daß das Horn noch fast einen Fuß tief in den Schiffsraum eindrang.

Der Pfarrer Lindbeck zu Silbodal in Schweden ist wegen Verdachts, nach und nach 10 Mitglieder seiner Gemeinde aus Gewinnsucht durch Abendmahlswein vergiftet zu haben, verhaftet worden.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungs- und Schulrath Stolzenburg zu Liegnitz den Adler der Ritter des Königl. Hausordens von Hohenzollern und dem Wirthschaftseleven Frenzel zu Hohenliebenthal bei Schönau die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Der böse Blick.

Erzählung von Marie von Roskowska.

Fortsetzung.

„Glücklich bin ich freilich!" lachte Marianne nach einem

kurzen Blick nach der sich Entfernenden. „Und heute ganz besonders. Denken Sie nur, Sanitätsrath, wir gehen Alle in die Oper. Serena auch. Die Tante war so gütig ihr zu befehlen, daß sie mitgehe, sonst hätte sie in ihrem Pflichteifer gewiß nicht eingewilligt. Und es schickt sich heute zudem so hübsch. Nach der Vorstellung begeben wir uns beide, Agathon und ich, zu dem Geburtsfeste der liebsten Freundin Alexandrine's. Ich bedauere zwar, daß mein Mann den kleinen Ball nicht besucht, aber er liebt derartige —"

„Sie wollen also ohne ihn —"

„Das geschieht öfter. Ich tanze gern, er nicht; ich bin noch gern in der heitern Gesellschaft junger Leute, er nicht. Warum sollten wir uns also gegenseitig geniren? Es ist doch wohl am vernünftigsten, daß Jeder thut, was er am liebsten mag — er zu Hause über den Büchern oder am Piano sitzt, während ich tanze."

„Sie tanzen aber zu viel, wenn Sie nicht unter strenger Aufsicht sind."

Sie lachte von Neuem. „Meinen Sie, daß ich mir von meinem Manne vorschreiben lasse, wie viel ich tanzen darf?"

„Dann lassen Sie es sich von mir vorschreiben. Sie lieben das Leben — wohl, aber schonen Sie sich deshalb auch. Oper und Ball an einem Abend! Gestern ein Kaffee, morgen eine Tour durch Gerson's Verkaufslokal und Abends ein Thee!"

„Bester Sanitätsrath, das greift mich durchaus nicht an — im Gegentheil, ich werde nur von der Einsamkeit und Langeweile unwohl, von der grauen und farblosen Eintönigkeit des Daseins, nicht von Vergnügungen. Wofür bin ich denn jung, wenn ich nicht das Leben und die Jugend genießen sollte?"

Agathon schaute auf die Aeußerung der jungen Frau, die von nichts als sprühender Jugendlust sprach, seine Mutter an, als wolle er sie an ihr kürzlich gehabtes Gespräch erinnern. Sie achtete jedoch weder auf ihn, noch auf sonst Etwas, war in tiefes brütendes Sinnen verloren.

„Genießen Sie das Leben immerhin, doch mit Maß!" versetzte der Arzt fast ärgerlich. „Bälle und Gesellschaften, Theater und Konzerte, Kaffees und Thees — das Alles greift Sie nicht an! Und Sie sind nicht die Einzige, welche das meint. Unsere heutige Damenwelt leistet Erstaunliches im Ertragen von Strapazen, wie sie ein Grenadier nicht aushielte. Aber Kinderlärm oder ein Gewitter in der Luft macht nervös und der Doktor kann dagegen nicht genug Badekuren und Erholungsreisen verordnen. Was soll auf diese Weise aus dem menschlichen Geschlecht noch werden? Jämmerliche —"

„Ein ander Mal mehr davon, bester Sanitätsrath", unterbrach Marianne ihn lachend. „Heute habe ich so viel zu thun zum Abend! Sie begreifen nicht, wie viel — Männer begreifen das nie. Adieu, Tante."

„Im Ernst — Sie sollten und müßten sich mehr schonen."

„Will und werde ich auch — wenn ich alt geworden bin!" Sie entschlüpfte ihm lachend.

Er nahm Hut und Stock. Agathon wollte auch gehen. Seine Mutter fuhr auf: Schicke mir Friedrich."

Der Arzt entfernte sich durch den Saal. Die Außenthüren desselben waren geöffnet und Serena stand auf der Schwelle. „Gut, daß ich Sie treffe!" sagte er rasch. „Ich wollte Sie ersuchen, Behauptungen, wie die vorhin, künftig nicht in Gegenwart der Kranken aufzustellen. Bei all ihrer anscheinenden Unabhängigkeit ist nicht leicht Jemand bestimmbarer durch ein Wort, das selbstgehegten Vorstellungen entspricht."

Der Eintritt Agathon's ließ ihn verstummen. Serena machte sich Gedanken — auch Vorwürfe. —

Als nun der Abend kam und der Professor mit seiner Frau sie und Agathon zur Oper abholten, stand sie zögernd auf der Schwelle des Krankenzimmers. Ihr war es so sonderbar, daß die Geheimeräthin so bestimmt auf die Zerstreuung für sie gedrungen, als strebe die Kranke nur danach, sie für diesen Abend zu entfernen. Am liebsten wäre sie zurückgeblieben, denn sie empfand zudem ein wahres Grauen gegen den Ausgang, den ersten, seitdem sie überhaupt dies Haus bewohnte.

Erst als sie im Wagen saß, kam sie zum Bewußtsein der Thorheit ihrer unklaren Befürchtungen, und sie ward von der Heiterkeit der Andern mit fortgerissen. Marianne sprudelte über von Scherz und Gelächter, Agathon sekundirte treulich und selbst der Professor war so angeregt, wie ihn Serena vorher noch nie gesehen hatte. Die Jugend mit ihrer köstlichen Fähigkeit, Alles hinter sich zu werfen, was nicht dem frohen Augenblick angehört, ihn trüben möchte, kam auch einmal bei ihr zur Geltung, und ließ sie eine ganz Andere erscheinen, als sie bisher gewesen.

Die junge Frau schien entzückt, daß sie eine solche Veränderung des Mädchens hervorgebracht hatte, denn die Anregung zu diesem Ausflug war von ihr ausgegangen. Nur Eins wollte bei der weiteren Fahrt erkennbar ihr nicht behagen: Serena gewann durch diesen ihr fremden, harmlosen Frohsinn einen ganz eigenen Reiz, und Agathon schien mit seinem Blicke kaum ihre Züge verlassen zu können. Alexandrine stand aber der jungen Frau doch näher!

Nach dem Aussteigen hing diese sich wie im raschen Entschlusse an Agathons Arm. Vielleicht war er davon nicht besonders erbaut, wenigstens schaute er rasch nach dem andern Paar zurück.

„Da meine Frau mir treulos ward und Ihnen zugleich den jüngeren Cavalier raubte —" scherzt der Professor, während er Serena seinen Arm bietet.

Sie nimmt ihn zögernd, nicht ganz ohne Befangenheit. Beide treten dem vorangegangenen Paare nach; im Foyer aber blickt der Professor erstaunt um sich. Er fühlt plötzlich die Hand Serena's zittern; dann ergreift sie seinen Arm fester, wie schutzsuchend und wendet das Gesicht ab.

Ein blasser junger Mann mit röthlichem Bart drängt sich herbei. „Fräulein — Sie?! Wie freue ich mich, Sie endlich wieder zu finden! Und wie erfreut wird besonders Ihr —"

Sie kehrt ihm das Antlitz zu — um die Lippen spielt ein Lächeln, die Augen blicken so hell und heiter, wie jemals. Dem Anschein nach höchlich belustigt, unterbricht sie ihn leichthin: „Sie irren, mein Herr! Ich habe nicht das Vergnügen —"

„Bitte, halten Sie uns nicht auf!" fügte ihr Begleiter in bestimmtem Ton hinzu.

Jener betrachtet ihn nur einen Moment und wirft dann den Blick wieder halb ungewiß, halb unverschämt, auf Serena. Mit einem leichten Achselzucken tritt er endlich seitwärts, eine halbe Entschuldigung stammelnd.

Marianne ruft eben zurück: „Wo bleibt Ihr denn, Edmund?"

Fiebergluth brennt auf Serenas Wangen, in ihren Augen. Mit einer Munterkeit, die zu sehr zur Schau getragen wird, um nicht erzwungen zu sein, betheiligt sie sich am Gespräch. Dabei vermeidet sie es völlig, die Augenbrauen zusammenzuziehen, finster zu blicken, wie das sonst zuweilen aus alter Gewohnheit unwillkürlich geschieht. Doch gespannt, forschend, durchfliegen die Augen häufig den Zuschauerraum. Sie fühlt, weiß sich beobachtet, ohne doch augenblicklich zu sehen, von welcher Stelle aus. Wie gern zöge sie sich in den Hintergrund zurück; das ist indeß unmöglich.

Marianne hat ihren Begleiter, anscheinend absichtslos, veranlaßt, hinter ihr Platz zu nehmen. Er verräth keinen Unmuth über diese Anordnung — im Gegentheil. Wenn Serena ein Wort an die junge Frau richtet, sieht er ihr Profil und wendet sie sich nach den beiden Männern zurück, so schaut er in ihre Augen, während der Professor hinter ihr nur den Anblick ihres Nackens genießt. Seine Betrachtungen, wie die Unterhaltung, nehmen jedoch nicht so ganz seine Aufmerksamkeit in Anspruch, um ihn blind für die Außenwelt zu machen. Während die Ouverture beginnt, hörte ihn Serena dem Professor zuflüstern:

„Siehst Du den Menschen da, hinter dem Pfeiler, der so unverschämt herüberstarrt? Welche Unverschämtheit!"

Sie blickt nicht zurück, aber sie empfindet, daß der Angeredete seinen Blick der bezeichneten Richtung folgen läßt. Ihre eigenen Augen streifen an den Pfeilern hin — sie muß ihre ganze Kraft zusammennehmen, um nicht ihre Erregung zu verrathen, obwohl sie darauf vorbereitet ist, den jungen Mann wieder zu sehen, der sie beim Eintritt angesprochen hat.

Auch der Professor muß ihn erkennen. Dieser antwortet jedoch: „Wenn man eine hübsche Frau hat, bester Agathon, wird man dieses Anstarren zuletzt gewöhnt. Soll man die Unverschämten etwa fordern? Da hätte man viel zu thun."

„Das gilt nicht Deiner Frau — Du kannst also ruhig sein!" Und Agathon beugt sich vor und starrt den Gegenstand seines Unwillens zornig und drohend an.

Derselbe scheint den Kampf nicht aufnehmen zu wollen. Als Serena wieder flüchtig hinschaut, lehnt er nicht mehr am Pfeiler, ist nicht mehr zu erblicken.

„Sollte er sich entfernt haben, etwa um Julius zu suchen?" schießt es in ihr auf und erfüllt sie mit wachsender Unruhe. Sie erträgt das nicht länger. Bei dem Sturm im Innern äußerlich unbefangen, heiter zu bleiben, übersteigt ihre Kraft.

„Um Gotteswillen, Sie werden plötzlich so bleich!"

„Die Menschenmenge und das Geräusch, selbst die blendende Helle — Alles ist mir ungewohnt! Ich ertrage es nicht."

Marianne und Agathon fahren besorgt auf.

Sie hatte ihren Entschluß gefaßt. „Ich bitte, kein Aufsehen! Der Herr Professor ist gewiß so freundlich, mich hinab zu begleiten, mir einen Wagen zu besorgen. Ich muß nach Hause."

Die junge Frau bedauert das lebhaft. In Agathons Augen blitzt es argwöhnisch auf. Sein nach jenem Pfeiler schweifender Blick scheint eine Beziehung zu suchen zwischen dem jungen Menschen und diesem plötzlichen Aufbruch.

„Mein Mann bringt Sie nach Hause. Ich wäre zu unruhig, wüßte ich nicht, daß Sie glücklich heimkommen."

Marianne ließ es sich nicht nehmen, das Mädchen zur Garderobe zu begleiten. Da der Vorhang eben aufging, verursachte der Aufbruch der vier Personen, zu Serenas Pein, Störung und Aufsehen. Sie bereute, daß sie nicht die Tour ertragen bis zu Ende, oder wenigstens bis zu einem Aktschluß. Sie würde sich dann unter der Menge verloren haben. Zu spät!

„Ich werde Fräulein Neumann nach Hause bringen!" rief Agathon so laut, daß es im Korridor wiederhallte und Serena erschreckt zusammenfuhr.

„Fräulein Serena nimmt den Ritterdienst lieber von einem gesetzten, verheiratheten Mann an", entschied die junge Frau scherzend und doch in einer Weise, die keinen Widerspruch gestattete. Sie, wie ihr Gatte, beeiferten sich, Serena einzuhüllen.

„Es ist jedenfalls eigenthümlich und traurig," sagte Agathon halblaut, aber dennoch vernehmlich genug, „daß Fräulein Neumann, die gar nicht nervös aussieht, keinen Ausgang ertragen kann. Zum ersten Mal bei uns erschien sie bleich, angegriffen; mit ihren Effekten kehrte sie — ohnmächtig zurück, jetzt . . . Da ist die sorgfältige, fast hätte ich gesagt ängstliche Zurückgezogenheit freilich nicht grundlos!"

Serena vermag bei seinem anzüglichen Ton ihre Selbstbeherrschung nicht zu bewahren. Erzürnt blitzen die dunkeln Augen auf. Nur einen Moment zwar, dann zieht sie den Capuchon des Burnus tief in's Gesicht und wünscht Marianne viel Vergnügen.

„Sie sind kränker, als Sie zugeben mögen," sagte der Professor, als sie nach einem Vorübergehenden aufschauend, zusammenschrickt.

Er ist im Begriff, dem Kutscher die Wohnung anzugeben, während er in den Wagen hilft.

„Bitte, unterbricht sie ihn, lassen Sie uns einen Umweg machen — nicht sofort nach Hause — die längere Fahrt wird mir gut thun."

Er neigte nur zustimmend den Kopf und gab dem Kutscher die nöthige Weisung.

Stille rings — selbst der Wind scheint eingeschlafen zu sein, rüttelt nicht mehr die fast entlaubten Zweige, um sie ihrer letzten Blätter zu berauben. Die Mondsichel ist schon untergegangen, nur die Sterne flimmern am wolkenlosen Himmel. Trübe erleuchtet die Laterne am Gitterthor dieses und das Trottoir vor demselben. Der Schimmer der Nachtlampe dringt kaum hinaus in die Nacht durch die Doppel-Rouleaux; nur aus einem Fenster fällt ein heller

Schein auf ein Blumenbeet unten, das jetzt keine Blumen zieren, und seine immergrüne Einfassung.

Serena lehnt im Dunkeln an einem Fenster des Saals und starrt hinaus. Wenn ein Nachtwandler den Lichtkreis der Laterne an der Straßenpforte passirt, zuckt sie unwillkürlich auf. Dann haftet das Auge wieder an dem erhellten blumenlosen Beet. Der Professor harrt am Schreibtisch der Rückkehr seiner Frau, die trotz ihrer zarten Nerven ruhig die halbe Nacht zum Tage machen konnte. Er hatte bei der Heimfahrt nur ruhig zu Serena gesagt: „Die Fahrt ist nach Ihrem Wunsche geordnet, da Sie einen Umweg dem graden Wege vorziehen!" und sie flüstert jetzt die letzten Worte vor sich hin. Die Finsterniß verhüllt ihr schmerzliches Lächeln, wie das düstre Zusammenziehen der Brauen, womit sie sich des Argwohns erinnert, der sichtlich in Agathon gegen sie aufgetaucht war. Was mögen, was müssen Beide von ihr denken? Und namentlich der Professor, der Völkers Anrede gehört! Sie bereut, daß sie nicht offen gegen ihn war. Die Fahrt hatte Gelegenheit geboten und er es ihr ziemlich nahe gelegt durch sein Benehmen. Ueberdies meinte sie, nie zu Jemand so viel Vertrauen gehabt zu haben, als grade zu ihm. Wenn sie gegen Einen sich aussprechen durfte, so wäre er es. Aber sie konnte und durfte ja eben nicht! Gedanken steigen in ihr auf, als habe sie heute schon den Schritt der nahenden Zeit gehört, in welcher sie hier gehen mußte, verlassen, was kaum begonnen, sich in ihr Herz zu schmeicheln — aber feig und ohne bestimmten Kampf sollte das sicherlich nicht geschehen, hier war ihr Platz.

Fortsetzung folgt.

Grundsteinlegung bei dem Militair-Kurhause.

Warmbrunn, den 11. Juni 1865.

Von Sr. Königlichen Hoheit, dem Prinzen Albrecht, war der heutige Tag zur feierlichen Grundsteinlegung bei dem Militair-Kurhause hierselbst bestimmt worden. Leider war Se. Königliche Hoheit, der hohe Protector des Hauses, verhindert, Höchstselbst der Feierlichkeit beizuwohnen, weshalb zu Höchst Seiner Vertretung Herr Graf v. Schaffgotsch den Auftrag erhielt. — Bereits am frühen Morgen erblickten wir unsern Flecken im schönsten Festschmuck der Ehrenpforten, Guirlanden u. Fahnen, worauf im weitern Verlaufe des Vormittags immer zahlreicher die auswärtigen Festgenossen und Zuschauer eintrafen. Um Punkt 12 Uhr bewegte sich der festliche Zug vom Schloßplatze aus, bei den Bädern vorbei, nach dem Kurhause hin, nach dem bereits in vor. Nr. des Boten verlautbarten Programm, umgeben und begleitet von einer sehr zahlreichen Zuschauermenge. Nebst der Festmusik verkündeten Böllerschüsse laut den Abgang des Zuges vom Schloßplatze und die Ankunft desselben beim Kurhause. —

Auf dem Bauplatze selbst wurde der Festzug von dem Gründungs-Comité, sowie dem Baumeister Hrn. Wehner und den in Reihe aufgestellten Bauhandwerkern empfangen, während die Musik den „Prinz Friedrich Karl Marsch" vortrug. Der Vorsteher des Gründungs-Comité's, Herr Dr. Götsche aus Berlin, eröffnete sodann die Feierlichkeit der Grundsteinlegung mit einer Ansprache, in welcher er die Versammlung begrüßte, sodann aber ein Schreiben vorlas, durch welches zum Vertreter Sr. Königlichen Hoheit des hohen Protectors des Hauses, Prinz Albrecht, Herr Graf v. Schaffgotsch ernannt wurde. Weitergehend wies der Redner auf die hohe Bedeutung der Gründung des Hauses hin, — als ein Zeichen des Dankes für Se. Majestät unsern König, und unsere Armee, an deren Spitze auch der hohe Protector des Hauses gestanden. Herr Graf v. Schaffgotsch wurde ersucht, Sr. Königlichen Hoheit über die Art und Weise zu berichten, wie die gesammte Bevölkerung Warmbrunns an diesem festlichen Tage Theil nimmt. Mit einem Hoch auf den König wurde die Ansprache geschlossen, die sofort von dem ernannten Stellvertreter des hohen Protectors entsprechende Erwiederung fand. —

Nächst diesem wurde unter Musikbegleitung der Choral: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut rc." gesungen, sodann aber von Sr. Hochwürden, dem Herrn Superintendenten Werkenthin ein Gebet gesprochen, in welchem der Segen des Himmels zur Fortsetzung des Baues, der zum Besten derer, die im Dienste des Königs und des Vaterlandes geblutet, begonnen worden ist, herabgefleht wurde. —

Hierauf verlas der Schatzmeister und zweiter Vorsitzender des Gründungs-Comité's, Herr v. Mühling, das Statut der Grundsteinlegung, sämmtliche Urkunden und Erinnerungszeichen nennend, welche der Chatoulle für den Grundstein einverleibt worden, und ersuchte mit dem Wunsche, daß Gott unserm Vaterlande immer Frieden und Sieg verleihen und das Haus Hoherzollern und diese Stiftung selbst segnen möge, um die Legung des Grundsteins. Die Letztere erfolgte sodann in üblicher Weise und dann die Hammerschläge von dem Herrn Vertreter Sr. Königlichen Hoheit und den sonstigen Festfeier-Genossen resp. deren Repräsentanten in entsprechender Reihe.

Mit dem Choral: „Nun danket alle Gott rc." und einem von Sr. Hochwürden, dem Herrn Erzpriester Tschuppick gesprochenen herzlichen Gebet wurde die Feier auf dem Bauplatze beendet. Wiederum bewegte sich der Festzug vor das gräfliche Schloß, woselbst die Trennung erfolgte. In der Gallerie fand darauf ein Fest-Diner statt.

Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Nach dem „Görl. Anz." ist sicherem Vernehmen nach als letzter Termin der Inbetriebsetzung der schlesischen Gebirgsbahn von Görlitz und Kohlfurt bis Reibnitz der 1. August c. festgesetzt worden.

Schneefall auf dem Gebirge.

Hirschberg, den 12. Juni 1865.

Sowie der Monat Mai sich fast durchweg durch große Wärme auszeichnete, wobei nach der anhaltenden Trockenheit die nachfolgende Schwüle schließlich allerdings häufige und heftige Gewitter hervorrief, so charakterisirt sich der Juni noch fortwährend durch kalte Regenschauer, die er uns bringt. Heut Vormittag ging der heftige Regen theilweise in Hagelwetter über; zu Mittag aber, als die Wolken sich lichteten, sahen wir den Gebirgskamm wieder vollständig mit dem weißen Wintergewande bekleidet. Das Thermometer zeigt gegen 2 Uhr Nachmittags nur 5 Gr. R. Wärme.

(Nebst zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 47 des Boten aus dem Riesengebirge.

14. Juni 1865.

Die Verlagshandlung des beliebten, seit acht Jahren im besten Renommé stehenden illustrirten Volks- und Familienblattes **„Hausfreund"**, herausgegeben von **Hans Wachenhusen**, hat zur fünfzigjährigen Jubelfeier der **denkwürdigen Schlacht bei Belle-Alliance** eine

Festnummer

erscheinen lassen, welche wir wegen ihres gediegenen Textes von **George Hesekiel: „Zwei rothe Junitage"**, sowie der prachtvollen und zahlreichen Illustrationen wegen von dem renommirten Schlachtenmaler **Fritz Schulz** allen Vaterlandsfreunden auf das Angelegentlichste empfehlen.

Der billige Preis von 2½ Sgr. für 2 große Folio-Bogen, mit zahlreichen Illustrationen von bleibendem Werth, (für Behörden, Regimenter, Schulen und Vereine, wie uns mitgetheilt wird, in Parthien bezogen, noch bedeutend billiger) muß diesem volksthümlichen Unternehmen diejenige ausgedehnteste Verbreitung verschaffen, welche es nach unserer innersten Ueberzeugung verdient.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 3. bis 6. Juni.

Hr. v. Koberskỵ, K. R. Wirkl. Staats-Rath a. D., m. Tochter, verw. Frau v. Wolkoff, a. Warschau. — Hr. Borchmann, Lieut. im 2. Ndrschl. Inf.-Reg. No. 47, a. Poln. Lissa. — Hr. Busch, Oberst a. D., m. Tochter, a. Charlottenburg. — Hr. v. Gauvain, Major a. D., a. Frankfurt a. O. — Frau Rittergutsbes. Guderian, geb. v. Hiller, a. Piechcin. — Verw. Frau Bäcker Heinze m. Tochter, a. Guben. — Hr. Krause, Lieut. im 2. Oberschles. Inf.-Reg. No. 23, a. Neisse. — Hr. R. Weiss, Kfm., m. Frau u. Tochter, a. Breslau. — Hr. Lieut. Reimann, Ger.-Auskult., a. Lindau. — Hr. Zimmermann, Wachtmstr. im Lithauisch. Drag.-Reg. Nr. 1, a. Tilsit. — Hr. Nowack, inval. Grenad., a. Breslau. — Hr. Grohn, ganz inval. Hornist, a. Prenzlau. — Hr. Grotjahn, Sergeant, a. Berlin. — Hr. Schade, Unteroffizier, daher. — Hr. Dypheide, Gefreiter, daher. — Hr. Preuß, Musket., daher. — Hr. Kühnel, ehem. Füsilier, a. Forst. — Hr. Schwarze, inval. Gefreiter, a. Görlitz. — Hr. Schrödter, inval. Unteroffizier, a. Buckeritz. — Hr. Hemp, inval. Kanonier, a. Regenthin. — Hr. Birkner, inval. Musket., a. Berlin. — Hr. Thiele, inval. Musket., daher. — Hr. Krusche, inval. Musket., daher. — Hr. Lange, Füsilier v. 4. Garde-Gren.-Reg. (Königin) 10. Komp., a. Düsseldorf. — Hr. Noricatis, Unteroffizier v. Leib-Gren.-Reg. Nr. 8, 10. Komp., a. Landsberg a. W. — Hr. Meklenburg, Sergeant v. d. 1. 6pfdg. Batt. Feld-Art.-Reg. No. 3, a. Wittenberg. — Hr. Clär, Sergeant v. Brandenbg. Füs.-Reg. No. 35, 2. Komp., a. Brandenburg. — Hr. Lippert, Unteroff. v. 7. Brandbg. Inf.-Reg. No. 60, 3. Komp., a. Wriezen a. O. — Hr. Vollmar, Füsilier v. demsl. Reg. 12. Komp., a. Strausberg. — Hr. Riedel, Sergeant vom 4. Brandenbg. Inf.-Reg. Nr. 24, 7. Komp., a. Neu-Ruppin. — Hr. Görnemann, Sergeant v. d. 3. 6pfdg. Batt. Feld-Art.-Reg. Nr. 3, a. Jüterbogk. — Hr. Standke, ganz inv. Gefreiter, a. Tauer. — Hr. George, Gren. v. 3. Garde-Gren.-Reg. (Königin Elisabeth), a. Birkigt. — Hr. Redszewski, Gefreiter v. 1. Ostpr.-Ldw.-Reg. Nr. 1, a. Kl. Sobrost. — Hr. Worms, Kgl. Pol.-Kommiss. m. Frau u. Tochter, a. Stettin. — Hr. Gottschling, Gutsbes., a. Goldberg. — Hr. Kaminski, Stadt-Armen-Arzt, m. Frau, a. Rastenburg. — Frau Landr. v. Szmidecka, m. zwei Töchtern, a. Wielun. — Verw. Frau Opitz, a. Hermsdorf. — Hr. Birkner, Rentier, a. Soldin. — Hr. Hoffmann, Babnh.-Insp., a. Canth. — Hr. Tilgner, Gutsbes. m. Frau, a. Spillendorf. — Hr. Seeliger, Tapez.-Geh., a. Breslau. — Fräul. Höflein, daher. — Frau Kfm. Lessler, m. Nichte, a. Posen. — Hr. Seidel, Post-Verw. m. Tochter, a. Löwenberg. — Hr. Pilz, Seifensieder m. Frau, a. Ostrowo. Frau Kfm. Mäntler, a. Landeshut. — Hr. Matthäus, Schneider, a. Kohlfurt. — Hr. Könnecke, Tafeld. m. Frau u. Kind, a. Berlin. — Verw. Frau Krone, daher. — Frau Güter-Exped. Hennig, a. Hirschberg. — Fräul. A. Marx, a. Puditsch.

Verzeichniß der Brunnen- und Badegäste zu Flinsberg.

Vom 13. Mai bis 7. Juni.

Frau Gutsbesitzer Schwab, aus Bielau. — Frau Rendant Ardelt, a. Berlin. — Verw. Frau Forstmeister von Krebs, a. Berlin. — Verw. Frau Fabrikant Christiane Häbler, mit Frl. Tochter, a. Gr.-Schönau. — Frau Fabrikant Auguste Häbler, daher. — Großschäfer Heinrich Scholz, a. Leipa. — Frau Rendant Döhring, a. Görlitz. — Frau Rentier Heitchen, aus Berlin. — Frau Kaufm. Schultze, daher. — Frau Geheimräthin v. Rohrscheidt, a. Potsdam. — Frau Kaufm. Louise Heidrich, a. Liegnitz. — Verw. Frau Pastor Pflug, a. Frankfurt a. O. — Frau Tafeldecker Riedel, a. Warmbrunn. — Herr Fabrikdirector W. Lossius, mit Gattin, a. Stettin. — Fräul. Gertrud Kombst, a. Pritter. — Fräul. Agnes Bartsch, a. Stettin. — Fräulein Elsbeth Lorenz, a. Görlitz. — Herr Pastor Müller, mit Gattin, aus Lähn. — Frau Gutsbesitzer Hentschel, aus Hertwigswaldau. — Fräul. Ida und Auguste Peudert, a. Neustadt. — Frau Lehrer Müller, a. Schlauroth. — Frau Lehrer Scholz, a. Goldberg.

Familien-Angelegenheiten.

5922. **Verbindungs-Anzeige.**

Unsere am 5. Juni c. in Trebnitz vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen. Freiburg in Schlesien, den 8. Juni 1865.

Gustav Langner.
Caroline Langner, geb. Steg.

Todesfall-Anzeigen.

5989. **Todes-Anzeige.**

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine herzlich geliebte Frau am 9. d. Mts. früh um 10¼ Uhr nach einem achtwöchentlichen schweren Krankenlager an Abzehrung in das bessere Jenseits abzurufen. Wer meine Frau gekannt hat, wird meinen so großen Schmerz zu rechtfertigen wissen, ihr Alter brachte sie auf 44 Jahr 11 Monate.

Wir zeigen dieses Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst an.

Steinseiffen, den 11. Juni 1865.

August Fischer, als tiefbetrübter Gatte.
August Fischer und **Herrmann Linke**, als Söhne.

Dass meine geliebte Frau **Charlotte Emmi Neugebaur** geb. Mende nach mehrjährigen schweren Leiden gestern Nachmittag 1½ Uhr im Alter von 57 Jahren 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist, zeige ich tief betrübt fernen Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Herischdorf, am 10. Juni 1865. 5945.

Neugebaur,
Königl. Lieutenant und Kreis-Steuereinnehmer a. D.

5936. **Todes=Anzeige.**

Heute früh 4 Uhr entriß uns der Tod unsere einzige **Gertrud,** im Alter von 6 Monaten, an Unterleibsentzündung.

Tiefgebeugt bitten um stille Theilnahme
der Förster **Klose** und Frau.

Schönwaldau, den 10. Juni 1865.

Concert=Anzeige.

Mittwoch den 21. Juni, Nachmittag 4½ Uhr, Aufführung der

„Schöpfung von J. Haydn"

in der evangel. Stadt=Pfarrkirche zu Goldberg.

Preise der Billets: a. im Schiff der Kirche: 7½ Sgr. — b. auf den Bühnen: 5 Sgr. Textbuch: 1 Sgr. Billets sind zu haben bei den Herren Cantoren und Lehrern der Superintendentur und hier bei Colporteur Fischer.

Goldberg, den 9. Juni 1865.
5976. **B. Voelkel,** Cantor.

Danksagung.

5929. (Verspätet.)

Allen, welche retten, helfen kamen,
Sei von uns ein kleiner Dank gebracht,
Unser Haus in Schutz und Obhut nahmen,
Trotz Gefahr und großer Flammen=Macht,
Und daß Gott die Luft hieß seitwärts ziehn,
Krönte Euer rastlos streng Bemühn.

Von den Nachbarsdörfern kamen Viele,
Auch die Handwerksleut' von Stadt und Land,
Alle eilten gleich zu einem Ziele,
Pflichtgefühl rief jede thät'ge Hand;
Auch der Obrigkeit und Spritzenmacht
Sei der treuste wärmste Dank gebracht.

Als die Flamme furchtbar, wüthend heulte,
Unsre Rettung fast unmöglich schien:
Doch der Freund von Nah und Ferne eilte,
Unsre Hab' in Sicherheit zu zieh'n.
Allen sei nach überstandnem Leid
Unsers Herzens treuster Dank geweiht.

Eine Stunde und es lag in Trümmern,
Was Fleiß und Arbeit vieler Jahre schuf;
Doch auch Lieb' und milde Gaben schimmern,
Bald ein neuer Heerd winkt zum Beruf;
Von den Bewohnern Grunau's insgemein
Wird Rettung, Hülf' uns unvergeßlich sein.

Die Hausbesitzer am Ober=Viehwege zu Grunau:
Krebs. Walter. Gruner. Schöps. Steulmann. Raupach.

Literarisches.

5935. **Einladung zum Abonnement auf das Werk:**

Der Rechts=Anwalt für Stadt und Land.

Ausführlicher Rathgeber für Jedermann
im bürgerlichen und geschäftlichen Verkehr mit Verwaltungs= und Gerichtsbehörden,
herausgegeben von **Gustav Rasch,** Doctor beider Rechte.
2. Auflage, vollständig in 11 Abtheilungen à 10 Sgr. oder 37 Lieferungen à 3 Sgr.

Unkenntniß der Gesetze schützt nicht! Dieser Rechtsgrundsatz allein sollte jeden preußischen Staatsbürger veranlassen, sich mit einem treuen Rathgeber zu versehen, der im Stande ist, unparteiisch Aufschluß zu geben über zweifelhafte Rechtsfragen in juridischen und Verwaltungs = Angelegenheiten, über alle Vorkommnisse im bürgerlichen Leben.

Wieviel Unheil ist bereits durch mangelhafte Kenntniß des Wechselrechts entstanden, wieviel langwierige Prozesse aus fahrlässig abgeschlossenen Kontrakten entsprungen, wieviel Unglück aus Unkenntniß der Strafgesetze herbeigeführt! — „Der Rechts=Anwalt für Stadt und Land" ist ein zuverlässiger Berather in allen diesen und vielen andern Fällen; ein Blick in das Werk wird Jedermann von der Nützlichkeit — ja Unentbehrlichkeit — überzeugen.

Um auch Unbemittelten die Anschaffung zu ermöglichen, hat die Verlagshandlung außer der Ausgabe in 11 Abtheilungen zum Preise von à 10 Sgr. eine desgl. in 37 Lieferungen zum Preise von à 3 Sgr. veranstaltet.

Beide Ausgaben sind vorräthig und zu beziehen durch die **M. Rosenthal'sche Buchhandlung (Julius Berger).**

Die Verlagshandlung von **Th. Lemke** in Berlin,
Sebastianstraße Nr. 19.

Der Gustav Adolph Zweig-Verein.

Landeshut wird

Mittwoch, den 21. Juni

üh 9 Uhr in der Gnadenkirche zu Landeshut sein Jahresfest urch Gottesdienst (Festprediger Pastor **Schneider** aus chweidnitz) und General-Versammlung feiern, wozu alle reunde des Gustav-Adolph-Vereins ehrerbietigst eingeladen erden. [5955.] **Der Vorstand.**

Die Buchwalder Bibelgesellschaft, velche am 19. Juni 1815 gestiftet worden ist, feiert so Gott will — am 21. Juni a. c. das Jubelfest ihres funfzigjährigen Bestehens — in der evangelischen Kirche zu Buchwald.

Alle Freunde der heiligen Schrift werden hierdurch zur Theilnahme an der — Vormittags um 1/2 10 Uhr beginnenden Festfeier freundlichst eingeladen.

Die Conferenz findet dann im herrschaftlichen Gartensalon Statt.

Buchwald den 1. Juni 1865.

5961. **Das Präsidium.**

Freyburg-Hohenfriedeberg-Bolkenhainer Chausseebau-Gesellschaft.

5919. Zur ordentlichen General-Versammlung werden die geehrten Herren Actionaire unter Hinweisung auf die §§ 17 u. 18 des Statuts auf

Mittwoch den 28. Juni d. J., Nachm. 3 Uhr,

in den Gasthof zum „schwarzen Adler" in Bolkenhain hierdurch ergebenst eingeladen.

Gegenstände der Berathung:

1., Rechnungslegung pro 1864;
2., Neuwahl des Directorii und der Rechnungs-Revisions-Commission;
3., Neuschüttung für einige Chaussee-Strecken;
4., Neubau der Brücke in Nieder-Baumgarten;
5., Mittheilung, daß die Königliche Regierung auf das Anerbieten, die Chaussee zu übernehmen, nicht eingegangen ist.

Bolkenhain, den 9. Juni 1865.

Das Direktorium.

Missionsfest.

Den 18. Juni (d. 1. Sonntag nach Trin.) wird der hiesige neugegründete Parochial-Missions-Verein sein erstes Jahresfest feiern. Pastor **Prochnow** aus Berlin und Pastor **Weikert** aus Siegersdorf werden die Festreden halten. Anfang Nachmitt. 3 Uhr. Missionsfreunde von nah und fern werden hiermit freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Friedersdorf a/Q. bei Greiffenberg i/Schl.

Missionsfest in Striegau.

Dienstags den 20. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, wird der **Missions-Hülfsverein der Parochie des Striegauer Kreises** in hiesiger evang. Pfarrkirche sein **12tes Jahresfest** feiern und Herr Pastor **Prochnow aus Berlin** die Festpredigt halten. Freunde der Mission aus der Nähe und Ferne werden hierdurch dazu freundlichst eingeladen.

5958. **Der Vorstand.**

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr.

Amtseinführung des Herrn Kämmerer Zander. — Piecen aus voriger Sitzung. — Replik der Königlichen Regierung zu Liegnitz, betreffend Remunerationen der Sparkassen-Beamteten. — Magistratualische Anzeige wegen Kündigung und Wiederbesetzung von zwei Subaltern-Communalposten. — Revisions-Protokoll der Leihamts-Deputation. — Referat einer Auen-Parzelle. — Verpachtung einer Steinparzelle. — Magistratualische Auslassung wegen Asphaltirung der eisernen Wasserleitungs-Röhre. — Revisions-Protokolle der Stadt-Haupt- u. Sparkasse pr. Mai. — Vorlage, betreffend die Tilgung der Schießhausbau-Actien. C. Weinmann, St.-V.-V.-Stellv.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5911. **Bekanntmachung.**

Eine Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Stadtschule, mit welcher ein baares Einkommen von 200 rtl. jährlich verbunden ist, soll zum 1. Oktober c. anderweit besetzt werden.

Qualifizirte Bewerber wollen sich bis zum 25. d. Mts. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Bunzlau, den 7. Juni 1865.

Der Magistrat. Stahn.

5912. **Bekanntmachung.**

Die den Bauer Joseph Scholzschen Erben Nr. 149 zu Ullersdorf bei Liebenthal gehörige Ziegelei soll auf 5 Jahre verpachtet werden. Der Pächter hat 100 rtl. Kaution zu bestellen. Zur Verpachtung ist Termin auf

den 23. Juni, Vormittags 10 Uhr,

in dem Scholzschen Bauergute anberaumt.

An **demselben Tage** sollen die **Wiesen** für **dieses Jahr** in **Parzellen** verpachtet werden.

Löwenberg, den 7. Juni 1865.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

5127. **Bekanntmachung.**

Die den Zimmerpolierer Johann Gottlieb Neumannschen Erben gehörige Häuslernahrung Nr. 93 zu Berna, abgeschätzt auf 2017 rtl. 8 sgr. 9 pf., soll im Termine

den 23. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,

an der Gerichtsstelle in Seidenberg freiwillig meistbietend verkauft werden.

Die Taxe und Verkaufsbedingungen können bei uns eingesehen werden. Seidenberg, den 15. Mai 1865.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

5926. **Freiwillige Subhastation.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Lähn.

Auf den Antrag der Erben soll die Carl Heinrich Seidel'sche Gärtnerstelle Nr. 83 zu Ober-Mauer, wozu außer einem Obst- und Grasegarten 8 Morgen 50 Quadratruthen Ackerland, 1¼ Morgen Buschland und 130 Quadratruthen Wiese gehören, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 1830 rtl., und die Ackerparzelle Nr. 19 zu Tschischdorf von 3 Morgen 80 Quadratruthen mit Einschluß eines Streifens Wiese von ⅙ Morgen, ortsgerichtlich auf 350 rtl. abgeschätzt, auf

den 28. Juni 1865, von Vormittags 11 Uhr ab,

im hiesigen Gerichtslokale meistbietend verkauft werden. Die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden, und ist der Meistbietende gehalten, ein Zehntel der Taxe als Caution im Bietungstermine zu erlegen.

Auktion von Wiesen- und Kleefutter.

Die erste Schur von mehr als 30 Morgen Wiesen- und Kleebrachen auf der Scholtisei zu Röhrsdorf bei Friedeberg a/Q. soll Sonnabend den 24. Juni c, von Vormittags 10 Uhr ab, an Ort und Stelle bestbietend veräußert werden und werden hierauf Reflektirende hiervon in Kenntniß gesetzt. 5962.

5917. **Auction.**

Sonnabend den 17. Juni c., von Nachmittag 2 Uhr ab, sollen im gerichtlichen Auctionslokale hierselbst diverse Mobiliargegenstände, Schleifzeuge, Uhren, ein Kuhwagen, so wie zwei Ziegen und eine Kuh, gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Hermsdorf u. K., den 6. Juni 1865.

Der gerichtliche Auctions-Commissarius Steiner.

5951. **Auktion in Greiffenberg.**

Am 22. Juni c. Vormittags von 9 Uhr ab werden verschiedene zur Bauunternehmer Zander'schen Konkurs-Sache von Görlitz gehörige Gegenstände, als: ein Schreibtisch mit Aufsatz, ein Tisch, 3 Stühle, eine Bettstelle, Erdkeile, Sägen, Schlägel, Rasenmesser, Spitzhacken, Rodehacken ꝛc. — und einige zur Buchbinder Trautmann'schen Konkurs-Sache von hier nicht abgeholte Bibeln, Gesang- und andere Bücher, insbesondere Dr. Rombergs Zimmerwerksbaukunst in 12 Heften, am Rathhause zu Greiffenberg gegen baare Bezahlung versteigert.

Wiedner, gerichtl. Auktions-Komm., v. c.

5971. Am Freitag den 23. Juni sollen auf dem Holzschlage hinter der Schafwiese in Ober-Leipe circa 100 Schock **eichenes Schäl- und hartes Scheitholz** meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Leipe (Kreis Jauer) den 11. Juni 1865.

E. F. Kramsta.

6011. **Auction.**

Sonntag den 25. d. M. werden beim Unterzeichneten folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert werden: 1 Dzierzon'scher 12-Beuter, 4 Zweibeuter, überhaupt das ganze Bienen-Inventar; alte und neue Möbel, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, Porzellan und Glassachen, Stroh und etwas männliche und weibliche Kleidungsstücke u. dgl. m.

August Neumann in Matzdorf.

5957. **Gras-Verkauf.**

Auf der Stelle Nr. 12 in Buchwald bei Schmiedeberg sollen den 16. Juni, Vormittags 10 Uhr, circa **5 bis 6 Morgen Grasnutzung** für diesen Sommer parzellenweise auf das Meistgebot gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Gliemann.

5979. **Auction.**

Sonnabend den 17. Juni von 10 Uhr ab sollen im „schwarzen Adler" zu Lähn ein Spazierwagen mit Druckfedern, zwei Rungenwagen, ein Kleiderschrank von Kirschbaum, ein Glasschrank von Birke, 2 Kommoden, ein Backkübel mit 12 Schüsseln, 2 große Tische, einige kleine Tische, Pelze und viele andere Sachen gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

5932. Es sollen aus dem Großherzogl. Oldenb. Forstrevier **Mochau** im Reviertheil Schweinebusch und Bergseite gegen sofortige Bezahlung

Dienstag den 20. Juni d. J., von früh 9 Uhr ab,

öffentlich versteigert werden:

170 Stück Eichen,
16 Stück Birken,
6 Stück Erlen und
200 Schock hartes Schlagreißig.

Die Versammlung findet früh 8 Uhr im Kretscham zu Mochau statt.

Das Großherzogl. Oldenb. Oberinspectorat.
Bieneck.

Zu verpachten.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts zu Löwenberg soll die **Ziegelei** des verstorbenen Bauer Scholz zu **Ullersdorf** Lbth. nebst Zubehör

den 23. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

im Scholz'schen Bauergute verpachtet werden. Pächter hat eine Kaution von 100 Rthlr. zu erlegen. Pachtlustige werden hiermit eingeladen. **Die Scholz'schen Erben.**

Ullersdorf, den 11. Juni 1865. 6021.

Gräserei-Verpachtung.

Mittwoch den 21. Juni c. soll die gesammte **Grasnutzung** in den Kramsta'schen Forsten zu Schmiedeberg gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verpachtet werden und zwar die Dittersbacher Seite, sowie der Kuhberg mit der hohen Brache **Vormittags 8 Uhr** im Paß-Kretscham, die Schmiedeberger Seite hingegen, ebenso der sogen. Wagnerberg in Nieder-Schmiedeberg **Nachmittags 2 Uhr** auf der Victoria-Höhe beim Gastwirth Schwenke; gleichzeitig werden Vormittags 8 Uhr im Paß-Kretscham **32 Schock dürres Stangenreisig** gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf kommen. Selbiges ist gerückt und steht am sogen. rothen Wege, somit bequem zur Abfuhr.

Schmiedeberg im Juni 1865.

5974. **Stephan.**

5984. **Für Schmiede!**

Die an einem großen Dorfe belegene, zu Nr. 38 zu Töppendorf, Kreis Goldberg, gehörige **Schmiede** ist sofort zu verpachten und zu beziehen. Hierauf Reflektirende haben sich an Unterzeichneten zu wenden.

Töppendorf. **A. Weyrauch.**

Gräserei-Verpachtung.

Am **Dienstag den 27. Juni c.**, Vormittags 8 Uhr, zu Forsthaus Tannenbaude und Nachmittags 4 Uhr zu Forsthaus Arnsberg soll im Königlichen Forstrevier Arnsberg die **Gräserei-Nutzung** pro 1865 gegen baare Bezahlung im Termin öffentlich meistbietend zur Verpachtung gestellt werden; die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 12. Juni 1865.

6022. **Königliche Forstrevier-Verwaltung.**

5972. **Zu verpachten**
sind die süßen und sauern Kirschen des Dominii Ketschdorf.

Danksagung.
(Verspätet.)

Bei dem Tode unseres geliebten Gattens und Vaters, des Fleischermeisters **Ernst Heinrich Hensing**, sind uns sowohl während seiner Leidenstage, als auch bei seiner Beerdigung, so viele Beweise der **Liebe** und des **Wohlwollens** zu Theil geworden, daß wir, dem Drange unseres Herzens folgend, nicht unterlassen können, hierdurch unsern Dank öffentlich auszusprechen. — **Dank** Seiner Hochwürden dem Herrn Pastor **Finster** für die Trost spendende Rede am Grabe, — **Dank** der löblichen **Fleischer-Innung** für die Grabebegleitung, — **Dank** denen, welche den Sarg so herrlich ausschmückten, — **Dank** endlich allen **Freunden** des Entschlafenen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. 6004.

Hirschberg, den 12. Juni 1865.

Verw. Fleischermeister **Ernestine Hensing** geb. **Brückner**, nebst **Sohn.**

5943. **Oeffentlicher Dank.**

Für die mir bewiesene Liebe und Freundschaft bei meiner Einführung als Schützenkönig, welche sich in der außerordentlich schönen Illumination und dem herzlichen Entgegenkommen Aller so deutlich aussprach, sage ich allen meinen geehrten Schützenbrüdern und Mitbürgern meinen aufrichtigen Dank.

Schönau, den 9. Juni 1865.

Wilhelm Niefelt.

6013. **Danksagung.**

Bei der am 6. d. Mts. stattgefundenen Begräbnißfeier meines selig im Herrn entschlafenen, innigst geliebten Ehemannes, des Häusler und Gürtler **Karl Wilhelm Krebs**, sind mir so viele Beweise von inniger Theilnahme und thätiger Liebe zu Theil geworden, daß ich es für meine heiligste Pflicht halte, Allen hiermit meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Besonders fühle ich mich veranlaßt Herrn Lehrer **Scholz** für die würdige Ausführung der Begräbnißfeier, sowie dem geehrten Schierschen Musikchor, deren Mitglied mein seliger Mann war, für die unentgeldliche Musikbegleitung, desgleichen dem hiesigen Wohllöbl. Militairverein für die zahlreiche Betheiligung herzlich zu danken. Der Herr vergelte es Ihnen Allen! —

Seligvollendeter:

Ach, Du verdienst es, daß die Klagen schallen,
Daß unsers Schmerzes heiße Zähren fallen
Auf Dein uns viel zu früh bereitet Grab.
Der bitt're Tod, er riß Dich ohn' Erbarmen
Aus lieber Kinder, aus der Gattin Armen,
So viel beweint zum kühlen Grab hinab.

Straupitz, den 12. Juni 1865.

Die tieftrauernde Wittwe und deren 4 unmündige Kinder.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5982. **Bekanntmachung.**

Zu der, von den Königlichen Behörden angeordneten und ins Leben getretenen Bauhandwerkergesellen-Kranken-Unterstützungskasse für **Schönau** und **Falkenhain** sind alle Gesellen, welche bei den Maurer- und Zimmermeistern von **Schönau** und **Falkenhain** in Arbeit stehen, verpflichtet, dieser Kasse beizutreten.

Frühere Einzahlungen zur ehemaligen combinirten Kranken-Kasse haben auf Unterstützung aus der neuen Kasse keine Ansprüche mehr. Schönau im Mai 1865.

Der Vorstand.

6012. Unterzeichneter sucht einen kräftigen Knaben als **Lehrling**; auch würde ein zuverlässiger, nüchterner **Mühlfuhrmann** zu Johanni eine Stelle finden.

Gleichzeitig empfehle ich

Futtermehl und Kleie

zu geneigter Abnahme.

Alt-Schönau. **Gustav Patting**, Müllermstr.

5969. **Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effekten u. Eisenbahnactien, sowie zur Realisirung derartiger gelooster Kapitalien empfiehlt sich**

Abraham Schlesinger in Hirschberg.

Einem hochgeehrten Publikum von Liebau und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als:

Oel-, Zimmer- und Schilder-Maler

etablirt habe, und versichere, daß ich bei geschmackvollster Arbeit die billigsten Preise stellen werde.

Auch erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich die neuesten Muster von **Tapeten** auf Lager habe und dieselben selbst aufziehe.

Es zeichnet sich Hochachtungsvoll ergebenst

F. W. J. Kuhlicke,

5938. Maler in Liebau und Friedland.

5995. Unterzeichneter, als Vormund des Robert Thiel (im Dienst beim Bauerguthsbes. Nixdorf zu Kuttenberg), erklärt in dessen Namen, daß das wider die Ehefrau des Gärtner Gottlieb Feige zu Kuttenberg ausgesprochene ehrenverletzende Gerücht von dem rc. Thiel aufgebracht und zuerst verbreitet worden ist. Benj. Mohaupt, Häusler zu Neu-Flachenseifen.

Ich habe die Auguste Söhndel aus Rabishau, welche hier beim Gärtnerstellenpächter Bachmann in Arbeit ist, durch eine unwahre Aussage an ihrer Ehre tief gekränkt. Nachdem wir uns schiedsamtlich verglichen, bitte ich dieselbe öffentlich um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung meiner unwahren Aussage. Johanne Hanke.

Hellau, den 8. Juni 1865. 5952.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

5913. **gegründet 1812.**

Grund-Capital: 2,000,000 Thaler.

Nachdem mir die bisher von Herrn Thierarzt **Giese** hierselbst innegehabte Agentur vorgenannter Anstalt übertragen worden ist, erlaube ich mir das Publikum im Allgemeinen und meine Freunde insbesondere hierauf aufmerksam zu machen, indem ich mich zum Abschluß von Versicherungen, sowie zur Ertheilung jeder Auskunft und Gratisverabreichung von Antrags-Formularen gern bereit erkläre.

Die Anstalt, **seit mehr als 50 Jahren** bestehend, übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenlager, Vorräthe, Vieh, Ernte in Scheunen und Schobern zu **festen** und **billigen** Prämien, so daß **keine Nachzahlungen** stattfinden und leistet bei **Gebäudeversicherungen** den **Hypothekengläubigern vollkommenen Schutz.** Hirschberg, im Juni 1865.

Oswin Vese, Herrenstraße Nr. 54.

Ich wohne jetzt im Gasthof zum „goldenen Löwen" zwei Treppen hoch.

Schönau, den 1. Juni 1865. **Werner,**
5640. Rechtsanwalt u. Notar.

Pferd-Verkauf und Auktion.

5876. Ein großer, gesunder, fehlerfreier **Fuchs,** 7 Jahr alt, steht preiswürdig zu verkaufen beim Färber **Opitz** in Lomnitz, auch ist das Pferd als besonders guter Zieher zu empfehlen.

Zugleich werden Montag d. 26. Juni, früh 9 Uhr, ein netter Spazierwagen mit Druckfedern, ein guter Plauwagen, ein Brettwagen, mehrere Spazier- und Lastschlitten, Geschirr und Schellengeläute, Möbel und Hausgeräthe, Tonnen und Fässer, eine Waschmaschine, eine Knappernmühle und eine Maschine zum Stärkemachen, eine gute Blauküpe mit starken Reifen gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt.

Auch ist eine große Parthie **Gelbkraut** zu verkaufen.

Unterricht im Englischen u. Französischen.

Conversation und **Grammatik** für Anfänger und Vorgeschrittene: Kürschnerlaube Nr. 15, erste Etage. 5865.

Beschäftigung im **Schreib-** und **Rechnungsfach** sucht:
Hirschberg im Juni 1865. **J. Perschke.**
5779. Greiffenberger Straße Nr. 582, bei Herrn **Vierdich.**

5959. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs nehmen wir die dem hier in Arbeit befindlichen Maurergesellen Ferdinand Weiser aus Bad Landeck hier zugefügte Beschuldigung zurück und erklären ihn als unbescholten.

Warmbrunn, den 10. Juni 1865.

Bradler. Titzmann.

5948. **Ehrenerklärung.**

Der von mir wider den Knecht Samuel Peuser aus Nieder-Würgsdorf ausgesprochene Verdacht, derselbe hätte den im Januar a. c. beim hiesigen Gerichtsscholzen Herrn Schinner ausgeführten Diebstahl begangen, ist vollständig unbegründet. Ich nehme deshalb meine Aeußerungen zurück und erkläre den rc. Peuser für einen rechtlichen Menschen.

Ober-Würgsdorf, den 10. Juni 1865.

Gottlieb Leder, Knecht.

6025. Die der Gärtnersfrau Christiane Weißmann zu Regensberg zugefügte Beleidigung nehme ich, nachdem wir uns schiedsamtlich verglichen, hiermit zurück.

Regensberg, im Juni 1865. Johanne Weißmann.

5928. Laut schiedsamtlichen Vergleichs erkläre ich die gegen den Steinarbeiter Johann Janitscheck aus Böhmen ausgesprochene Beleidigung für unwahr.

Schildau, den 9. Juni 1865. A. K......

Verkaufs-Anzeigen.

5692. In einem großen, wohlhabenden Orte (Glogauer Kr.), welcher über 1200 Einwohner zählt, ist eine neu erbaute, gut belegene, renommirte **Schmiedenahrung,** wozu 13 Morgen guter Acker gehören, sowie ebendaselbst eins der **größten Dominien,** wegen Ableben des Besitzers bei etwa 1000 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Anfragen bei A. Höppner in Raudten zu erfahren.

5752.

Die Brauerei

in Ober-Groß-Hartmannsdorf beim Gröditzberge, gänzlich mit massiven Gebäuden und vorzüglichen Kellereien, in gutem Zustande u. Betriebe, mit vollständigem Inventar und 20 Schfl. Garten und Acker, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und das Nähere beim Eigenthümer Julius **Müller** in Oberau bei Goldberg zu erfahren.

6023. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine **Baustelle** Nr. 10 hierselbst, in sehr schöner Lage und belebter Straße, an deren Stelle nächstens eine Chaussee kommen soll, mit ohngefähr 4 Morgen Garten, Acker und Wiese, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer No. 61 hierselbst.

Bergstraß bei Wiegandsthal, im Juni 1865.

Wilhelm Heinrich.

5868. **Haus-Verkauf.**

Mein auf der dunklen Burgstraße gelegenes Haus Nr. 145 bin ich Willens sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und erfahren ernstliche Käufer das Nähere beim Eigenthümer.

Hirschberg, den 8. Juni 1865.

A. Geier, Schneidermeister.

5122.

Ein Bauergut

in Pfaffendorf, Kreis Landeshut, circa 80 Morgen Acker und Wiesen, vollständige Aussaat, bin ich Willens unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Gemeindevorsteher Herr Kinzel in Pfaffendorf, oder bei dem Besitzer selbst.

Altwasser bei Waldenburg. F. E. Eckelmann.

6024. **Guts-Verkauf!**

Dienstag den 4. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, werde ich in meiner Wohnung mein in gutem Zustande befindliches, ca. 80 Morgen großes **Bauergut** Nr. 108 zu Alt-Gebhardsdorf, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, und lade Kauflustige dazu ein. Die Kaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und kann das Gut zu jeder Zeit vorher schon in Augenschein genommen werden.

Alt-Gebhardsdorf, den 9. Juni 1865.

Carl Gottfried Schmidt.

Eine Scheuer, 38′ lang, 28½′ tief, Holzfachwerk, Bretterbekleidung, ca. ¼ Schindel-, ¾ Strohdachung, 2 gespundete Böden, Holztenne rc., zum Abbruch bestimmt, ist in der Nähe Greiffenberg preiswürdig zu verkaufen durch den

5741. Zimmermeister **Lorenz** daselbst.

5970. Veränderungshalber will ich mein hierselbst belegenes Haus nebst Obst- und Grasegarten verkaufen. Kauflustige belieben sich über das Nähere an den Roßfleischer Herrn Traugott Oertel hierselbst zu wenden.

Messersdorf, den 10. Juni 1865. J. E. Gaebler.

5832. Meine **Besitzung** No. 74 zu Alt-Schönau, nahe der Stadt Schönau gelegen, mit massiven Gebäuden, vollem Inventarium und circa 60 Scheffel B. M. Garten, Wiesen und Acker, gut bestanden, will ich aus freier Hand, wie Alles steht und liegt, unter soliden Bedingungen sofort verkaufen. Käufer können von heut ab mit mir in Unterhandlung treten.

Ueberschär, Schiedsmann.

5916. Das **Bauergut Nr. 47** zu Reimswaldau bei Waldenburg ist mit dem vorhandenen Inventarium u. Erndte, sowie mächtigem Lehmlager und der neu errichteten Feldziegelei bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer **Gottwald** in Hausdorf bei Hohenfriedeberg.

5804. Ein ländliches Grundstück (Gasthof), in der Nähe einer Eisenbahn-Station gelegen, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer werden ersucht, ihre Adressen unter **R. H.** 100 poste restante Lauban franco einzusenden.

5920. In der Mitte der Stadt Schmiedeberg No. 543 ist eine anständige **Besitzung** mit 7 Zimmern, Gewölbe, Keller, nebst Hintergebäuden, einem 3 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten, worinnen Röhrwasser fließt, anliegend gegen 8 Morg. Acker, durchweg Gartenboden, auch zu gewerblichen Anlagen geeignet, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

Vortheilhafter Kauf.



Ein in gutem Bauzustande an hiesigem Platze belegenes Haus innerhalb der Stadt an der Promenade mit zwei Gärten, schönen Anlagen, Einfahrt und großem Hofraum, ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Dieses Grundstück ist ein angenehmer Wohnsitz in gewünschter Art für p p. Pensionaire, Rentiers rc. Auch eignet sich dasselbe der bequemen Lage und Räumlichkeiten wegen zu jedem Geschäft, so wie industriellen Etablissements, Magazinen u. s. w.

Von diesem Grundstück können auch drei verschiedene Baustellen abgezweigt werden, jedoch ist diese Besitzung nur im Ganzen zu verkaufen. Durch die Gebirgs-Eisenbahn und den lebhaften Verkehr an hiesigem Orte und Umgebung mit Verbindung des nahen Badeortes Warmbrunn, ist dieses Grundstück den Herren Particuliers, Pensionairs, Fabrikanten und Speculanten rc. zum Ankauf zu empfehlen, und bin bereit, jede weitere Auskunft hierüber zu ertheilen.

5940. **A. Pfundheller** in Hirschberg i. Schl.

5950. **Das Haus Nr. 8 auf der Zittauer Straße zu Greiffenberg ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der**

Wittwe Wernsdorf.

5986. Eine einzige in einem belebten Dorfe stehende **Wassermühle** mit voller Wasserkraft, auch gutem Acker und Wiese, steht zum Verkauf. Gefällige Offerten beliebe man an **C. R.** poste restante Seichau bei Jauer franko niederzulegen.

5987 **Odaline,**

ein schnell wirkendes Mittel gegen trockne **Flechten, Sommersprossen rc.** ist zu haben bei **Robert Friebe.** Langstraße.

Rasche Genesung von Engbrüstigkeit (Brustkrampf)

durch den

G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup.*)

5937. Seit einer Reihe von Jahren wurde ich von **einem heftigen Asthma,** im gewöhnlichen Leben auch Engbrüstigkeit, Dampf, Brustkrampf genannt, sehr gequält; er giebt sich zu erkennen durch ein mühevolles, beschwerliches Athmen, Angst und Beklommenheit, durch das Gefühl, als werde die Brust eng zusammengezogen, wodurch der Athem ausgehen will und jeden Augenblick Erstickung droht, die im schlimmsten Falle bisweilen eintritt. Das Uebel scheint im Ganzen in einem krankhaften Zustande zu bestehen, dessen nähere Natur den Aerzten noch nicht genau bekannt ist. Da brauchte ich, da nichts helfen wollte, den **G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup,** und wurde ich nach Verbrauch von 2 halben Flaschen aus der Niederlage des Herrn **J. Stolte sen.** in Cuxhafen **so weit wieder hergestellt, daß ich jetzt nun gesund, froh und heiter bin** und nicht unterlassen kann, dieses vorzügliche Hausmittel ähnlich Leidenden dringend anzurathen.

Cuxhafen, den 25. Januar 1865. **W. Bollmeyer.**

*) Alleinige Niederlage in **Liebau** bei ***Jg. Klose.***



Hamburg=Amerikanische Nähmaschinen.

Herrn **Herm. Duttenhofer** habe für **Hirschberg, Warmbrunn** und Umgegend die Haupt=Agentur der **verbesserten Wheeler & Wilson-Nähmaschinen** übergeben. Derselbe wird stets Lager aller Gattungen Maschinen aus der Fabrik der Herren **Pollack, Schmidt & Co.** in Hamburg halten und stets zu Fabrikpreisen verkaufen, sowie den geehrten Abnehmern die Handhabung auch gleich anlernen.

Breslau, den 8. Juni 1865.



Das General=Depot für Schlesien.

C. J. Bräuer sen.

Die **Hamburg=Amerikanische** Nähmaschine hat sowohl bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Stettin die silberne Medaille, als auch von der Jury der Ausstellung in Breslau wegen ihrer Vorzüglichkeit ein anerkennendes Gutachten schriftlich erhalten.

Diese zwei anerkennenden Gutachten aus neuester Zeit, vom 3. Mai c. in Breslau und vom 16. Mai c in Stettin, welche nicht blos von unparteiischen Sachkundigen gefällt, denen sogar Concurrenten ihre Zustimmung durch ihre Unterschrift gegeben, ist wohl das zuverläßigste Zeugniß für Vortrefflichkeit dieser Maschinen. 6005.

Der Bericht der techn. Sect.-Commiss. der Hamburger Gesellschaft für Künste und nützliche Gewerbe lautet:

„Die Commission kann in Folge des Besuches der Fabrik und Prüfung ihrer öffentlich ausgestellten Nähmaschinen ihre Ansicht nur dahin aussprechen, daß sie bis jetzt **keine** Nähmaschinen — die Original=Nähmaschinen von Wheeler & Wilson **nicht ausgenommen** — gesehen, welche einen Vergleich mit denen der Herren Pollack, Schmidt & Co. in Bezug auf **geräuschlosen sanften Gang, bequeme Handhabung, vorzügliche Arbeit und treffliches Material** bei mäßigem Preise auszuhalten vermag, so daß diese Nähmaschinen nicht nur allen ihren Vorgängern zur Seite zu stellen sind, **sondern dieselben bedeutend überragen.** Die Commission schlägt vor, den Herren Pollack, Schmidt & Co. **die große silberne Medaille zu ertheilen.**"

Wegen wiederum prämiirten **patentirten** Verbesserungen, dem Stichsteller nach **Nummern,** der leichten Veränderung des Stoffdrückerfußes, bei welcher der Arm nicht abgeschraubt werden darf und der ganz **geräuschlosen, leichten Gangart,** ist sie wohl am geeignetsten zum **Familiengebrauch** wie zum Gewerbe.

Zu dieser Maschine sind Hilfs=Apparate zu haben, welche es selbst Demjenigen, der keinen Begriff vom Nähen selbst hat, auf überraschende Weise möglich machen, ohne daß der Stoff vorher präparirt wird, Näh=Arbeiten, selbst Stickereien zu fördern, welche die geschickteste Handarbeiterin kaum nachzuahmen vermag. Es sind z. B. **Säumer** von verschiedener Breite vorhanden, welche selbst einschlagen, eben so auch **Koppnäher,** ferner **Falten=Apparate,** der jede beliebige Falte vom platten Stoff **selbst bricht und gleich näht, Schnuren=Apparate, der selbst** Schnuren einstreicht und gleichzeitig näht, **Bandeinfasser** und **Bandaufnäher,** welche Bänder verschiedener Breite selbst einfassen und aufnähen, **Kräusel=Apparate,** der selbst kraust und gleich aufnäht, Soutacheur; ferner der Kettenstich= und Stick=Apparat. Dieser Apparat näht in Doppelsteppstich die Kettenstich=, Schnurenstichnaht ein= und vielfarbig, macht **Posamentir=** und **Stickarbeiten** mit Leichtigkeit und Schnelligkeit auf Mull und Doppel=Düffel.

Alle diese Apparate können leicht auf die Maschine aufgesetzt und weggenommen werden ohne Mühe.

Allerhand Näharbeiten, Ausstattungen, Einzelstücke, Stickereien und auch Gamaschen für Schuhmacher werden in kürzester Zeit sauber ausgeführt. **H. Duttenhofer.** Schildauer=Straße Nr. 86.

5944. **Drahtnägel** empfingen wieder in allen Größen und empfehlen dieselben billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

5968. **Kartoffeln** verkauft das Dominium Seitendorf.

5930. Ein **Stuhl=Roll=Wagen** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

6019. **Für Holzdrechsler!**

Gutes lindenes Holz von 3—12 Zoll Stärke liegt zum Verkauf bei **Güttler,** Schmiedemeister.

6000. **Aecht Türkischen Tabak** empfiehlt **Oswald Heinrich,** vorm. G. A. Gringmuth.

5914. **Gutes Heu** liegt zum Verkauf auf dem **Freigut zu Ketschdorf.**

Zweite Beilage zu Nr. 47 des Boten aus dem Riesengebirge.

14. Juni 1865.

6001. **Belgisch Wagenfett in 2" Kistchen à 7 sgr. empfiehlt Oswald Heinrich,** vorm. G. A. Gringmuth.

5707. Auf dem Dominium Heiland=Kauffung stehen **100 Stück Brackschafe** zum Verkauf.

Quassia oder **Fliegenholz,**
zum Tödten der Fliegen,
5835. bei **Eduard Bettauer.**

Tapeten und Rouleaux
hält stets auf Lager in den allerneusten Dessins und empfiehlt selbige in großer Auswahl 5834.
Hirschberg. **Gustav Wipperling,** Tapezier.

5965. Von dem berühmten ächten **Königstrank,** dessen wunderbare Wirkungen mir auch meine Abnehmer hiesiger Gegend gar nicht genug lobend schildern können, erhielt ich wiederholt Sendung. **Ludwig Kosche** in Jauer

5975. **Gesundheits=Blumengeist**
von **F. A. Wald in Berlin,** à Flasche 7½, 15 Sgr. und 1 Thlr., wissenschaftlich geprüft und ärztlich empfohlen als ein ganz vorzügliches **Parfüm,** welches verdünnt das unübertrefflichste und entschieden billigste **Mund= und Zahnwasser** giebt; zugleich auch **muskel= und nervenstärkend,** namentlich bei **schwächlichen Kindern;** ebenso bei und nach dem Gebrauch von Bädern mit großem Nutzen sanitätisch verwendbar.
Allein echt zu haben in
Hirschberg bei **Conditor A. Edom.**
C. E. Fritsch in Warmbrunn,
Ed. Neumann „ Greiffenberg,
A. W. Neumann „ Friedeberg a/Q.
J. C. H. Eschrich „ Löwenberg i/S.,
A. Thamm „ Schönau,
Franz Gärtner „ Jauer,
J. F. Machatscheck „ Liebau,
E. Rudolph „ Landeshut,
J. F. Menzel „ Hohenfriedeberg,
G. Kunick „ Bolkenhain.
Ebendaselbst: **Malaga=Gesundheits= u. Stärkungs=Wein** von **F. A. Wald in Berlin,** à Flasche 10sgr. (incl.)

Neue englische Matjes=Heringe
empfing und empfiehlt **Osw. Heinrich,**
6002. vorm. G. A. Gringmuth.

Schindeln u. Schindel=Spähne
stehen zum Verkauf auf dem **Freigut zu Ketschdorf.**

6016. In **Zucker** eingelegte **Wallnüsse,** das Pfd. 10 Sgr., empfiehlt
A. Scholtz, lichte Burgstraße.

Eine gerade **Treppe** mit 13 Stufen, noch fast neu, ist billig zu verkaufen in Nr. 126 zu Herischdorf. 6018.

Siccativ=Pulver vorzüglicher Güte, eignes Fabrikat, empfiehlt
6015. **Ewald Heinze.**

Feine Graupen,
Faden=Nudeln,
Maccaroni= dto.
Wiener Gries,
Sago,
schöne große türkische Pflaumen empfiehlt in bester Waare billigst
Oswald Heinrich,
6003. vorm. G. A. Gringmuth.

5946. **Nicht zu übersehen!**
Ein einspänniger Wagen mit Bretterwänden und Plaue, zu jedem Handelsgeschäft passend, in gutem Zustande, und **ein einspänniger ganz leichter Plauwagen** sind beide billig zu verkaufen beim Schneidermeister Vogel zu Schwarzbach bei Wiegandsthal.

5783 **Mastvieh=Verkauf.**
Ein schwerer Mastochse u. 6 Stück fette Schweine stehen auf dem Dom. Jannowitz bei Kupferberg zum Verkauf.

5836 **Buchweizen zur Saat**
offerirt **H. J. Geniser,** Jauer, Liegnitzerstraße.

Der Ausverkauf
meines Lagers von **Tapeten, Borden u. Rouleaux** (unterm Einkaufspreise) dauert fort. Auch sind zwei große **Aushänge=Schilder** zu verkaufen bei
Hirschberg. (6009.) verw. **J. Niegisch.**

5991. Ein gut erhaltener Fensterwagen mit Lederverdeck und ein Plauwagen sind zu verkaufen bei G. Hertzog.

5985. 27 Schock kieferne Latten stehen zum billigen Verkauf bei Höher in Haasel bei Goldberg.

5981. **Ofen = Verkauf.**
Ein noch fast neuer chokoladenfarbiger Kachelofen steht zum baldigen Verkauf beim Gastwirth Thamm in Schönau.

5978. Auf dem **Dominio Hinter=Mochau,** Kr. Jauer, steht ein 2¼ jähriger junger Sprungochse, Oldenburger Abkunft, zum Verkauf. **Das Wirthschafts=Amt.**

200 Tonnen Steinkohlentheer

werden hierdurch mit dem Ersuchen zum Verkauf gestellt, Preis-Offerten betr. Entnahme der ganzen Quantität oder eines Theiles derselben **gefälligst** machen zu wollen.
Liegnitz, den 25. Mai 1865. 5456.
Die Direction der städtischen Gasanstalt.

5858. **Offerte.**
Durch den Umbau meines Mühlengewerks kommen zum Verkauf: Zwei starke, buchene Kammräder, 10' hoch, 3¹/₂" Theilung, ein kleiner Spitzgang mit Riemenbetrieb und Reinigungsmaschine, sowie 6 Schock trockene buch. Kämme.
Hartenberg b. Petersdorf.
Ed. Wagenknecht, Müllermeister.

Einige Centner sehr schönes altes **Wiesen-Heu** sind zu verkaufen beim
Gastwirth **G. Herrmann**
5918. in Hermsdorf u. K.

5964. Das **Dominium Wenig-Nackwitz** offerirt vom 11ten des Monats ab schöne Runkelrübenpflanzen zu billigen Quantitäten.

A. Ellner
in Waldenburg i./Schl.,

Freiburgerstraße Nr. 12,
empfiehlt seine großen Vorräthe von weißen, sowie bunten und vergoldeten

Porzellan-, Steingut-, Siderolith- und Glas-Waaren ꝛc. ꝛc.
en gros & en detail.

Durch meine **eigene Malerei** bin ich in den Stand gesetzt, vergoldete **Porzellane** besonders billig zu berechnen und Aufträge auf solche in kürzester Zeit auszuführen. 5931.

Die erste Fabrik französ. Mühlensteine

von

Ferdin. Fiedler in Neusalz a./O.

empfiehlt seine aus dem besten französischen Gestein gearbeiteten **Mühlensteine** zu soliden und billigsten Preisen.
Durch meine als Sachkenner selbst gemachten Einkäufe bin ich in der Lage, stets mit gut gewähltem Material aller Marken sortirt zu sein, so daß ich allen Ansprüchen der Herren Mühlenbesitzer zu genügen im Stande bin.
Aufträge führe unter Garantie prompt und pünktlich nach Wunsch aus. 5934.

60 Stück Mastschaafe verkauft das Dominium Leisersdorf bei Naumburg a/Q. 5781.

5973. **Brackschaafe**
sind zu verkaufen auf den Dominien Ketschdorf, Kreis Schönau, und Waltersdorf bei Lähn.

Kauf-Gesuche.

Ich kaufe ☞ abgetrocknet und möglichst stielfrei: ☜
Flieder,
Bitterklee,
Lindenblüthe,
Stiefmuttern,
Krause- / **Pfeffer-** } **Münze,**
Calmuswurzel, trocken und geschält,
Angelikawurzel, gesunde,
Quecken, weiß und geschnitten.
6014. **Eduard Bettauer.**

Zu vermiethen.

5761. **Drei Zimmer, Küche, Keller, Bodengelaß** u. **Holzremise**, hohes Parterre, sind bei Unterzeichnetem No. 464, äußere Schildauerstraße in Hirschberg, den 1. Juli 1865 zu vermiethen. **von Machui.**

5997. Zwei freundliche Stuben sind bald zu beziehen beim Töpfer **Friebe**, Schützenstraße.

4575. **Ring 34** ist eine freundliche Wohnung an ruhige Miether sofort zu vergeben.

5942. Eine freundliche Wohnung ist auf 3 Monate zu vermiethen beim Kunstgärtner Weinhold.

5983. **2 Stuben** mit auch ohne Meubles sind zum 1. Juli c. zu beziehen: Herrenstraße Nr. 54.
Hirschberg, den 12. Juni 1865.
H. Bese, Schuhmachermeister.

Vermiethungs-Anzeige.

5450. Eine gute trockene **Verkaufs-Bude** in der besten Lage zu Hermsdorf u/K., zu jedem Geschäft sich eignend, ist für die diesjährige Sommer-Saison zu vermiethen durch **Gebhard.**

5923. **Wohnungen** mit nöthigem Beigelaß sind zu vermiethen beim Maschinenbauer **Siemons** in Schmiedeberg.

Personen finden Unterkommen.

5788. **Ein Commis (Specerist), gewandter Verkäufer, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, findet den 1. Juli c. Condition. Anerbietungen werden unter der Adresse N. N. in der Expedition des Boten entgegen genommen.**

5954. **Commis-Gesuch.**
Für ein Schnittwaaren- und Leinen-en-gros-Geschäft wird ein gewandter **Commis**, der auch mit der Correspondenz und Buchführung vertraut sein muß, zum Antritt am 15. Juli gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse werden unter Chiffre: M. M. franco poste restante Landeshut erbeten.

Für meine Porzellan-Fabrik suche ich einen **Ober-Schleifer** und kann sich ein tüchtiger **Glasschleifer**, der sich über seine moralische Führung durch die besten Zeugnisse ausweisen kann, bei mir melden, um das Weitere zu erfahren.
Altwasser in Schlesien, den 10. Juni 1865.
C. Tielsch,
5969. Königlicher Commerzien-Rath.

5980. Ein **Malergehülfe** und ein gewandter **Oelfarben=streicher** finden bei gutem Lohn sofort Arbeit beim
Maler **J. Arndt** in Schönau.

5939. Zwei **Malergehülfen** finden sofort Beschäftigung bei
F. W. J. Kuhlicke.
Liebau und Friedland.

Offene Geschäftsführerstelle.

5921. Für eine größere **Fabrik** suche ich einen geschäftlich gewandten, mit Buch= und Cassaführung vertrauten sicheren Mann als **Inspectionsbeamten** resp. Geschäftsführer. Die Stellung ist dauernd und mit 800—1000 rtl. Jahreseinkommen verbunden.
Ludwig Otto, Berlin, Wassmannsstr. 24.
NB. Besondere Fachkenntnisse nicht Bedingung.

5833. Zwei Tischlergesellen können sofort in Arbeit treten beim Tischler Kerber in Hirschberg.

5877. **Zwei Kupferschmied=Gesellen,** aber nur gute Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung beim
Kupferschmied **F. Herrmann** in Hirschberg.

5561. Ein **Böttcher=Geselle** findet sofort Arbeit beim
Böttcher=Meister **Diehr** in Hirschberg.

6017. **Mehrere Former finden dauernde Arbeit in der Eisengießerei des C. Griesch in Berthelsdorf bei Hirschberg.**

5736. **Ziegelstreicher** und kräftige **Arbeiter** sucht
O. Werner in Kunnersdorf.

5924. Ein solider **Kutscher** in den dreißiger Jahren, welcher auch häuslichen Beschäftigungen obliegen muß, wird für ein einspänniges Fuhrwerk zum 1. Juli gesucht. Franko-Adressen sub **D. K.** nimmt die Expedition des Boten an.

Ein ehrlicher, fleißiger Bursche, in dem Alter von 17 bis 20 Jahren,
der die Hausarbeit machen und mit Pferden umzugehen versteht, wird bei Vorzeigung guter Atteste zu miethen gesucht.
Zu erfragen bei 5778. **C. Hirschstein.**

5933. Ein tüchtiger erster **Papiersaal=Aufseher,** desgl. ein **Hadersaal=Aufseher,** die im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren, auch die erforderliche Energie besitzen, werden in einer großen Papierfabrik i. Sachsen zum 1. Juli c. gesucht; pr. Monat 20 rtl. u. freie Wohnung.
Franco=Offerten nimmt entgegen:
C. Fehrenbach, Werkführer.
Hirschberg i. Schl.

5998. Im „Schweizerhause" zu Erdmannsdorf ist die erste **Hausdienerstelle** vakant.

6008. Eine geübte **Weißnäherin** findet dauernde Beschäftigung und kann sich melden.
H. Duttenhofer, Schildauerstr. 86.

☛ **Drei junge Mädchen,** die sich zur feinen Restauration eignen, **1 Oberkellner, 2 Jäger,** wovon einer etwas Kenntniß von der Pflanzenkultur haben muß, ein 2ter **Inspektor** können vortheilhaft placirt werden. Das Näh. auf fr. Anfrage bei **H. Hoppe** in Frankfurt a/O. Oderstraße 31 im Cigarrenladen abzugeben. ☚ 5787.

Hader=Sortirerinnen

finden dauernde Beschäftigung und können sich bei großem Fleiße täglich 9—10 Sgr. verdienen, in der Papierfabrik **Lomnitz.** 5777.

5988. Die bei Hrn. Sattlermeister Schön zu erfragen gewesene Stelle als **Verkaufsschleußerin** ist besetzt.

Personen suchen Unterkommen.

5782. Ein im **Schreib=** und **Rechnungsfache** erfahrener Mann, thätig und streng, zuverläßig, sucht zum 1. Juli c. eine anderweite Stellung in einer Fabrik oder sonstigem Etablissement bei mäßigen Gehalts=Ansprüchen.
Gefällige Offerten werden unter Chiffre **A. T. 29** poste restante Hirschberg i/Schl. erbeten.

5993. Ein Tischler sucht eine dauernde Stellung in einer Fabrik als **Tischler** oder **Modelleur.** Mündl. u. schriftl. kostenfr. Nachfragen wird der Tischlermstr. **E. Aug. Müller** in Hirschberg beantworten.

5925. Eine gebildete Wittwe in mittleren Jahren wünscht gegen bescheidene Ansprüche bei einem älteren Herrn die Leitung des Hauswesens zu übernehmen. Gefäll. Offerten sub **K. C.** poste restante Löwenberg.

6010. Ein **Mädchen,** aus sehr anständiger Familie, welches in der Wirthschaft gern behülflich wäre, in jeder feinen Hand=Arbeit, sowie auch im Putz und Schneidern geübt, wünscht zum 1. Juli oder Michaeli eine Stellung bei einer Land=Herrschaft. Dieselbe würde auch die Erziehung kleinerer Kinder übernehmen, oder auch bei einer älteren Dame zur Pflege und Gesellschaft. Gefällige Offerten werden **B. R. C.** in der Expedition des Boten erbeten.

5927. Ein anständiges Mädchen sucht als **Wirthschafterin** bei einem einzelnen Herrn oder einer Dame ein baldiges Unterkommen, gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande. Franko=Adressen unter Chiffre: **K. S.** nimmt die Expedition des Boten an.

5949. **Ladenmädchen,** welche Putzarbeit, und **Stubenmädchen,** welche schneidern und weißnähen können, auch die Wäsche vollständig verstehen, sind zu erlangen durch das konzess. Versorgungs=Institut zu Jauer.

Lehrlings=Gesuche.

5789. **Ein Knabe mit guter Schulbildung findet sofort in einem Specereiwaaren=Geschäft ein Unterkommen als Lehrling. Bei wem? zu erfragen in der Expedition des Boten.**

5805 **Lehrlings-Gesuch.**

Für ein **Destillations-Geschäft** wird ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen zum baldigen Antritt oder auch zu Johanni c. gesucht. Von wem? ist in der Exped. des Boten zu erfahren.

5963. Ein Knabe mit guter Schulbildung findet unter soliden Bedingungen eine Stelle als Lehrling in

A. E. Scharfenberg's Buchdruckerei
in Löwenberg.

5994. **Ein junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, findet sofort in meiner Colonialwaaren- u. Weinhandlung ein Unterkommen.**

Otto Elger. Liegnitz.

5977. Einem Knaben rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Schneider** zu werden, weiset einen Lehrherrn nach:

August Klose, Schneidermstr. in Schönau.

5837. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Bäcker werden will, kann sich melden bei E. Hellmich in Friedersdorf a. Q.

Gefunden.

5947. Am 1. Juni hat sich ein schwarzer Hund mit weißer Brust und weißen Läufen zu mir gefunden. Verlierer kann selbigen gegen Erstattung der entstandenen Kosten wieder erhalten beim Schäfer Klose zu Nieder-Baumgarten bei Bolkenhain.

5953. Am 4. Juni ist eine **Frauenjacke** gefunden worden; Verlierer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren wieder in Empfang nehmen beim

Schneidermstr. Warmer in Zobten a/B. No. 62.

5990. Am 7. d. M. hat sich auf dem Wege zwischen Leipa und Seitendorf im Busche ein junger schwarzer **Pudel** zu mir gefunden. Derselbe ist abzuholen bei Eckert in Hirschberg, Greiffenbergerstraße.

Verloren.

5956. **Einen Thaler Belohnung**

Demjenigen, welcher die am 2. Pfingstfeiertage auf dem Wege von Petersdorf nach Zobten verlorene goldene **Broche** in der Schule zu Petersdorf bei Löwenberg abgiebt.

6026. Ein großer Schlüssel ist Montag früh verloren worden. Finder erhält eine Belohnung beim

Kupferschmied Herrmann.

5966. **Am 9ten d. Mts.** ist hier vom Hause mein junger schwarzer flughäriger **Neufoundländer Hund** abhanden gekommen, an der Ruthe eine weiße Spitze, auf den Namen „Nimrod" hörend; falls dieser mitgelaufen ist, ersuche ich, denselben gegen eine Belohnung zurückzustellen, und bitte bei Verkauf darauf zu achten. F. A. Blaschke.

Grenzbaude, den 11. Juni 1865.

5992. Am 8. d. M. ist ein kleiner Wachtelhund mit braunem Gehänge, auf den Namen Molli hörend, verloren gegangen. Wer zur Wiedererlangung desselben behülflich ist, erhält eine gute Belohnung in der Brauerei zu Maiwaldau.

Geldverkehr.

6020. Zweimal 350 Thaler Mündelgelder sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Das Nähere durch den Vormund

Heinrich Jentsch in Hartau.

Einladungen.

5941. **Gruner's Felsenkeller.**

Donnerstag den 15. Juni, als am Frohnleichnamsfeste,

Großes Konzert.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.
Bei ungünstigem Wetter im Saale.

J. Elger, Musikdirector.

5999. Donnerstag den 15. Juni auf Verlangen **Kaldaunen** auf der Drachenburg. Rose.

5996. **Einladung.**

Sonntag den 18. Juni wird der **Alt-Kemnitzer Militair-Verein** die Erinnerung an die vor 50 Jahren gelieferte Schlacht bei Ligny und Belle-Alliance feierlichst begehen und ladet dazu alle Militairfreunde von nah und fern ganz ergebenst ein:

Der Alt-Kemnitzer Militair-Verein.

Brauerei zu Nieder-Würgsdorf
bei **Bolkenhain.**

Sonntag den 18. Juni c.
als zur Erinnerung der glorreichen Schlacht
bei **Belle-Alliance:**

Großes Garten-Concert

des Bolkenhainer Orchester-Vereins
zur Einweihung des neuen Podiums.

Anfang Nachmittag ½4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Nach dem Concert **Bal paré.**

Es ladet hierzu ergebenst ein **Th. Kretschmer,**
5967. Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 10. Juni 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	7	—	2	4	—	1	19	—	1	8	—	1	2	—
Mittler	2	—	—	1	27	—	1	16	—	1	5	—	1	—	—
Niedrigster	1	18	—	1	16	—	1	14	—	1	3	—	—	27	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.